

Sozialdemokratisches Organ

Besteht seit
1875, mit
der **Sozial-**
demokratie.

Abonnementspreis
monatlich 50 Pf.
vierteljährlich 1.50 Mk.
halbjährlich 3.00 Mk.
jährlich 6.00 Mk.
Durch die Post bezogen
1.00 Mk. inkl. Postgebühren.

Die Neue Welt
(Veröffentlichungsorgan)
durch die Post nicht bezogen
kostet monatlich 10 Pf.,
vierteljährlich 30 Pf.,
halbjährlich 60 Pf.,
jährlich 1.20 Mk.

Telephon Nr. 1047.
Telegraphen-Nr. 1047.
Verkaufsstelle: Halle a. S.

Informationsblätter
bestehen für die sozialdemokratische Partei aus dem Raum
50 Pfennig.
Für auswärtige Abnehmer
50 Pfennig.
Im Einzelhandel kostet
jedes Blatt 10 Pfennig.

Inserate
für die halbe Nummer
müssen mindestens 10 Zeilen
umfassen, für die volle
Nummer 20 Zeilen.
Die Expeditionen sind
aufzugeben.

**Eingetragen in die
Verzeichnisse.**

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld,
Naumburg-Weißfels-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Saengerhausen-Eckartsberga
und die Mansfelder Kreise.

Expedition: Barz 42/43. Redaktion: Barz 42/43.

Der Blockgedanke.

Wen unwürdiger Optimismus zeigt ein Artikel in den Konfessionen, deren von den neuen Kulturkampf getrieben zu werden beginnt, weil er auf die Dauer doch die Bundesgenossenschaft der Liberalen brauchen werde und ein dauerhafter Block zwischen Konfessionen und Liberalen nur möglich sei, wenn es gemeinsam gegen das Zentrum gehe. Wir glauben ja nicht, daß Herr Weismann-Hollweg die mindeste Lust verspürt, mit dem Zentrum anzuknüpfen und lediglich zu diesem Zweck einen fruchtlosen Versuch zu machen, um die Konfessionen und die Liberalen zu rücken. Er wird genau wie seine beiden Vorgänger, von der Hand in den Mund leben, die Dinge laufen lassen, wie sie wollen, und froh sein, wenn er sich durch gelegentliche Eintragserfolge auf seinem Posten eine Weile halten kann. Von großartigem Politik kann bei unserer Regierung, wie die Dinge einmal liegen, bis auf weiteres keine Rede sein. Auch sind unsere Diplomaten und Bureaucraten nicht die Männer, die die realen politischen Kräfte kennen, so daß ihnen jede Möglichkeit einer weitgehenden Politik fehlt. Aber trotzdem können wir dem Verfasser des „Sozialdemokratischen“ in der Saupresse nicht Unrecht geben: Gleichwohl meinen wir, daß mit der Zerrüttung des Blocks der Blockgedanke keineswegs mit zugrunde gegangen ist, sondern daß er wiederkehren wird. Allerdings ist in wesentlicher Form und aus wesentlich anderen Gründen, als die Konfessionen annehmen.

Der Artikel in den Konfessionen bemüht sich, darzulegen, daß zwischen Zentrum und Konfessionen ein wesentlicher Unterschied der Weltanschauung bestehe, was ein dauerndes Zusammengehen der beiden unmöglich mache:

„Die konfessionale Weltanschauung erkennt nur solche Gesetze an, die ein Interesse am Reich und an den deutschen Einzelstaaten haben. Der Ultramonarchismus hat dagegen als höchste Autorität eine Gewalt, die am Deutschen Reich nur ein sehr beschränktes Interesse hat. . . Konfessionale und Liberale leben im Staate die höchste irdische Gewalt, der formelle Grenzen nicht gezogen sind; nur darüber streiten sie, wie weit der Staat von seiner formellen Macht dem Individuum und der Gesellschaft gegenüber Gebrauch machen darf. Die Ultramonarchen dagegen unterwerfen den Staat der Kirche, die auch allein berechtigt ist, die formellen Grenzen der Staatsgewalt zu bestimmen.“

Was hier über die Ultramonarchen steht, ist richtig. Ganz verkehrt aber ist die Annahme, daß dies bei den Konfessionen anders sei. Die grundlegende theoretische Ansicht ist vielmehr bei den Konfessionen genau dieselbe wie beim Zentrum. Für beide ist „Gott“ die höchste politische Autorität; er hat den Staat und die Staatsordnung geschaffen, er hat die Obrigkeit eingesetzt usw. Statt langer Beweise mögen einige Zitate dienen. Fr. S. Stahl, der hervorragende konfessionale Theoretiker, schreibt in seinem Buche über Die gegenwärtigen Parteien in Staat und Kirche u. a. (S. 68-69):

„Der Mensch ist nicht bloß (Schwach und unvollkommen, er ist im Inneren von Gott angebetet und der Sünde und Selbsttätigkeit verfallen. Das Dignität des menschlichen Geistes ist die von Gott an. Das ist bekanntlich die Grundlehre des Christentums, und hierfür bietet es die Befreiung durch Gottes Kraft, da sich der Mensch durch eigene Kraft nicht zu befreien vermag. . . Wenn in jedem Augenblicke der freie Wille des Menschen allein und unbegrenzt entscheidet, dann wird nicht das Gute stehen, sondern das Böse, und wird die Gesellschaft zerfallen.“

Und das zu verheihen, habe Gott in seiner unendlichen Weisheit und Güte die Obrigkeit eingesetzt, um die Menschen zu ihrem eigenen Besten zu bringen. Man sieht, es ist ganz einfach die christlich-religiöse Gebante, worauf die Konfessionen ihre Theorie aufbauen. Und genau ebenso schreibt z. B. der liberale Theoretiker H. v. Richthofen über die „christliche Gesellschaftsordnung“ (S. 51-54):

„Der Staat gilt den christlichen Philosophen als ein unabweisbares Postulat der menschlichen Natur und darum zugleich als ein wesentlicher Teil der von Gott geforderten Weltordnung. . . Der Staat erscheint somit in letzter Instanz als ein Werk des Erhaberen der Natur, als wesentlicher Bestandteil des weltordnenden Plans der Gottheit.“

Und weiter:

„Wie die staatliche Gesellschaft der christlichen Philosophie als eine von Gott für die gegenwärtige Ordnung gewollte. . . Einrichtung gilt, so behaupten die christlichen Denker folgerichtig ein Gleiches von der obrigkeitlichen Gewalt im Staate.“

Es ist der Gedanke, den das konfessionale Parteiprogramm kurz mit den Worten ausdrückt: „Staat und Kirche sind von Gott beordnet.“ In diesem Grundgedanken besteht kein Unterschied zwischen Zentrum und Konfessionen. Das Zentrum (sich) zwischen Zentrum und Konfessionen. Wegen ist ganz einfach die katholisch-konfessionale Partei. Wegen dieser inneren Wesensverwandtschaft haben wir nie geglaubt, daß ein Block zwischen beiden von Dauer sein könne. Auch hat bei dem Versuch, mit welchem Wirbelwind die Konfessionen während der kurzen Blockzeit der gegen das Zentrum ausgegebenen Parole gefolgt sind. Eine dauernde und nachhaltige

Störung des Bündnisses zwischen den beiden erwarten wir somit in Zukunft nicht, weil es eben ein durchaus natürliches Bündnis ist.

Wenn wir gleichwohl dem konfessionell-liberalen Block ebenfalls eine Aukunft prophezeien, so wird die Vollaufnahme, die wir erwarten, sich nicht bei den Konfessionen vollziehen, sondern bei den Liberalen. Wir haben bisher von den theoretischen Grundgedanken der Parteien gesprochen. Aber die sind natürlich nicht maßgebend für deren praktische Verhalten. Nicht weil die Konfessionen gleich dem Zentrum an den Ideen fest glauben, gehen sie mit ihm zusammen, sondern umgekehrt: weil Zentrum und Konfessionen die gleichen Interessen vertreten, deshalb haben sie sich wesentliche Absichten zu machen. Beide sind die politischen Vertretungen von Klassen oder Gruppen, die an der Unterordnung der Volksmassen ein wirtschaftliches Interesse haben. Deshalb erscheint ihnen die Unterordnung als etwas Gutes, und sie haben sich die artige Theorie geschaffen, daß der „liebe Gott“ selbst die Unterordnung will. Anders die Liberalen. Sie vertreten eine Klasse, die viele Jahrhunderte lang um ihre Gleichberechtigung gekämpft und sie in Deutschland erst vor rund 40 Jahren erkämpft hat. Sie scheut sich daher die Theorie, daß jeder Mensch von Natur dem andern gleichwertig sei und daß die Unterordnung nicht durch göttliche Autorität, sondern durch menschliche Willkür entstanden. Sie ist in diesem Kampfe notwendig dazu, die Autorität — menschliche — gut wie göttliche — zu laugnen. Und da es, wie gesagt, in Deutschland erst 40 Jahre her ist, seit der Kampf beendet worden, so sitzen an der Erregung und die Begierde nach nach. Man lebt noch in den Gedanken und Schlagworten von damals.

Aber die tatsächlichen Zustände haben sich seitdem bedeutend geändert. Das Bürgertum hat die Gleichberechtigung erkämpft — für sich. Aber seine eigene Erregung beruht auf der Zurücksetzung, auf der Ausbeutung des Proletariats. Es denkt nicht daran, und kann nicht daran denken, auch dem Proletariat Gleichberechtigung zu gewähren. Die Freiheit und Gleichheit, die noch von den Großbürgern in feurigen Reden besungen worden, wird von dem heutigen Bürgertum mit ganz anderen Augen angesehen: das zeigt jeder Blick in seine Zeitungen und Schriften, wie auch in seine praktische Politik. Mit einem Wort: Das liberale Bürgertum hat sich in seinem Denken und Empfinden immer mehr den Konfessionen genähert. Auch ihm erscheint jetzt die Ungleichheit und Unterordnung immer mehr als heilsam und notwendig. Sind es doch nicht mehr die Bourgeois selbst, sondern andere Leute, die sich unterordnen sollen! Und bekanntlich geht ja neuerdings auch ein deutlicher religiöser Zug durch unser Bürgertum. Alles in allem: infolge der äußeren Umstände hat es sich innerlich so gewandelt, daß es nunmehr ebenfalls den Konfessionen und dem Zentrum weisensverwandt geworden ist.

Dies ist nach unserer Überzeugung der wahre Grund, weshalb jetzt eine Paarung Konfessionen und Liberalen Weisens möglich gewesen. Und aus diesen Grunde halten wir den Blockgedanken nicht für tot, sondern wir erwarten, daß ohne Rücksicht auf die Beschränkungen der Liberalismus sich allmählich wieder herausfinden, und als dritter in den Bund aufgenommen zu werden fähig wird.

Die Zukunft wird lehren, ob wir Recht haben.

Ein Scheitern von Weib.

Die russische Polizeigewaltin Sinaida Jutshenko hat sich von einem Redakteur des Berliner Tageblatts austragen lassen und diese Gelegenheit benutzte, um der Welt vorzureden, sie habe aus idealen und politischen Gründen gebandelt; die schuldigen Verbrechen möchte sie jetzt mit „monarchischer Überzeugung“ drapieren. Sie will nicht ein feiltes, behagliches Polizeiführer sein, sondern eine mutige Kämpferin für den Thron des Zaren und die heilige Ordnung im Rußland sein. Die Jutshenko erzählt dem Berichterstatter des Tagesblatts:

„Ich kamme aus altem, russischen Adelsstamm, und meiner ganzen Erziehung nach wurde ich überzeugte Monarchistin. Bei dem Verluste von Verlesungen wurde ich 1897 mit einem revolutionären Rasputin, seiner Frau, genannt Alimowa, und einer kleineren Gruppe von Revolutionären bekannt. Dieser kleine Kreis hatte die Absicht, den Zaren Nikolaus II. zu töten. Und diese Zeit wurde ich schon offizielle Agentin der politischen Polizei. Mitglieder dieses Kreises befragte mich, ob ich an dem Komplott gegen den Zaren mittun wollte, und ich sagte zu. Ein Student der Chemie fing an, Explosionsstoffe vorzubereiten und diese Tätigkeit beendete mich in der Nacht, in die Geheimnisse der Verhinderung einzudringen, um sie nachher der Regierung zu berichten.“

Die Jutshenko erzählt dann, daß sie in den aus diesem geplanten Komplott erwachsenen Prozeß verurteilt wurde und sich habe verurteilen lassen und zwar zu fünf Jahren Verbannung in den Kaukasus. Dort habe sie ihren Mann, einen Studierenden der Medizin, kennen gelernt, der nach der Geburt ihres Kindes Entlassung gefordert habe, weswegen sie nach Deutschland entflohen sei. Sechs Jahre habe sie sich in Leipzig aufgehalten.

Sie erzählt dann weiter: Dann dirigierte mich Subatow nach Heidelberg. Auf Veranlassung des Chefs der russischen politischen Polizei im Auslande bekannte ich mich „offen“ zur

Partei der revolutionären Sozialisten. Ich gelangte in die geheimsten Kreise der Revolutionäre und nahm an allen Unternehmungen derselben teil. Ich blieb 1 1/2 Jahre in Heidelberg, knüpfte eine Menge Beziehungen zu dortigen und sich befindenden Russen an, die ihr ihrerseits wieder in die geheimsten Kreise Moskaus einmischte.

Im September 1905 ist die Jutshenko dann nach Moskau gegangen, das sich dort der Organisation des Moskauer Komitees angeschlossen. Sie habe Tag für Tag als Revolutionärin gearbeitet und die ihr zugewiesenen Dienste „geheimnisvoll“ verrichtet. Ueber die Moskauer Revolutionäre erzählt sie, daß es ihr aufgefallen sei, wie wenig militärisch sie gemessen; niemand habe sich darum gekümmert, woher sie die Mittel zum Leben nähme. Sie habe die Frage des Dezemberaufstandes in Moskau mitgemacht und habe gefunden, daß die sogenannten „Generale der Revolution“ sich in diesen Tagen höchst feige benommen hätten. Die Leute hätten ihre Waffen in ihrer Wohnung deponiert und nach Angaben der scheußlichen Jutshenko sei dann eine Anzahl von ihnen verhaftet worden. Danach sei sie nach Berlin gegangen, um angeblich im Auftrag der Revolutionäre Waffen zu kaufen. Von Berlin aus habe sie dann veranlaßt, daß in Moskau die ganze Sozialorganisation der revolutionären Sozialisten verhaftet wurde. 1906 ist sie wieder nach Moskau zurückgegangen. Zum Schluß erzählt die Jutshenko, abermals um sich „rein zu waschen“, daß sie nicht aus Dabiger gehandelt habe. Sie habe ein sehr hohes Gehalt von der Polizei bezogen, doch aus diesem Gehalt für kein Kapital schaffen können; ihre und ihres Sohnes Zukunft sei aber gesichert gewesen. Ueber ihre Beziehungen zu Agew teilt sie folgendes mit:

„Mitte August 1908 fand in London eine Konferenz der Partei der revolutionären Sozialisten statt, an der ich auf Einladung der Genossen teilnahm. Ich sah dabei verschiedene wichtige Tätigkeit ich kannte; ich sah alle fünf schwebenden, reifen zur Arbeit unfähigen jungen Leute, die in der Revolution alten Jungfrauen. Ich hörte, wie hier Agew und andere mir bekannte Agenten über Probotation und Spiegeln der Regierung sprachen und die Genossen warnten! Für einen Augenblick kam mir der Gedanke, aufzustehen und zu sagen, daß ich ein Agent der Regierung bin, daß auch Agew einer ist, und daß Agew den Minister Plehwe geübt hat. Ich habe es nicht getan, um mich nicht lächerlich zu machen. Nach der Konferenz fuhr ich nach Berlin, begab mich aber auf Verlangen der Revolutionäre im November nach Moskau, und das Doppelte ging weiter. Im Dezember erhielt ich die Nachricht, daß Agew entlarvt ist. Ich teilte meinem Chef mit, daß auch meine Entlassung bevorstehe und zwar durch Buzen.“

Sie erzählt dann eingehender die Vorgänge vor ihrer Entlassung, teilt mit, daß sie seit dem 13. März wieder in Berlin ist und berichtet, daß sie keinerlei Beziehungen zur deutschen Polizei unterhalten habe. Augenblicklich gäbe es auch keine russische Polizei in Berlin.

Die satanische Frechheit und muthige Grausamkeit dieses Weibes, das Tugend der edelsten Freiheitskämpfer gegen ihre Zahl, an den Galgen hinferte, ist nicht mehr zu überbieten.

Schluß der Zentrumsparade.

In der letzten geschlossenen Verammlung des Katholikentages sollen endlich die „sozialen Fragen“ zur Verhandlung kommen. Man durfte gespannt sein, wie man dabei über den Widerstreit in der katholischen Arbeiterwelt hinwegkommen würde. Es ist dies auf eine nicht katholische Weise gelungen. In geheimer Kommissionsform sind die katholischen Parteimitglieder gewonnen worden, ihren Antrag auf bedingungslose ablehnende Anerkennung und Unterbrechung ihrer Organisation zurückzuführen. Vor der Öffentlichkeit wurde dieser Antrag damit begründet, daß die Parteimitglieder schon auf früheren Katholikentagen ihre Anerkennung gefunden hätten. Zur Frage der Parteiverträge waren sowohl von den Parteimitgliedern als auch von drei christlichen Gewerkschaften Anträge eingebracht worden, die sich nicht unter einen Hut bringen ließen. Deshalb wurden die feindseligen Brüder beiderseits gewonnen, ihre Anträge zurückzugeben. Begründet wurden diese Anträge damit, daß es hier längerer Verhandlung bedürftig hätte, um das Nötige zu treffen, wozu in der Kommission nicht mehr genügend Zeit vorhanden gewesen sei. Es wurde dann ein Antrag angenommen, wonach die Lebenshaltung des Arbeiters gehoben werden solle, und zwar sollte die Arbeiter, wie Gewerkschaften zur Begründung ausführen, ihre Lage dadurch weiter haben, daß sie und ihre Frauen mit dem bisher erzwungenen Lohn langsam wirtschaften lernen. Ein weiterer Antrag, der angenommen wurde, soll eine Zurückdrängung der sozialen Entfremdung erreichen. Die Massenorganisationen sollen, wie der Parteimitglieder Müller aus Waldenburg ausführt, katholisch überbrückt werden. — Die freireligiöse Bewegung soll nach einem weiteren Antrag bekämpft werden, da sie geeignet sei, die Ideale der christlichen Religion und der Sittlichkeit dem Volke zu rauben. — Zum Schluß wurden noch Anträge auf Förderung der Jugendbewegung und auf Gründung katholischer Dienstbotenvereine angenommen. Den Reichsändern wurde gegenüber die Hilfe vor den Konsumgenossenschaften in Aussicht gestellt.

In der letzten öffentlichen Versammlung sprach Professor Dr. Kaufhaber über die Frauenfrage, die ohne das Recht der Religion ebenfalls nicht gelöst werden könne. Die geborene Maria solle das Vorbild der Frauen sein. Die Hebräerarbeit beider Frauen soll verboten werden und sollen diese Frauen barmherzigen Berufes ausgeübt werden. Das Frauenstudium soll er im Interesse der katholischen Kirche zulassen; man brauche katholische Dozentinnen. Im übrigen leistete er sich folgende Bemerkungen gegenüber der Studierenden: Die Hebräerarbeit wird im allgemeinen verboten werden, und sollten im Anfang unter dem Heil der Heiligkeit russische und deutsche Elemente ohne förmlichen Ernst sich in den Gassen der Hochschulen herumtreiben, die vor lauter Studenten die Studien nicht sehen, so haben wir zu unseren Unberufenen das Vertrauen, daß sie, wie jeder gesunde Organismus von seinen Parasiten, der alma mater durch Handhabung der Disziplin und unerbilligten Prüfungen sich frei machen und ihnen im Notfall durch eine rote Kadlerin Ermittelung zu stellen lasse.

In seinem Schlusswort glaubt Abg. Gerold versichern zu können, daß der Katholikentag Bürger und Bauern, Unternehmende und Arbeiter, gegenseitig näher gebracht habe. Die Zeit werde kommen, die Besonderen erkennen müssen; Plazaneer, die das gefegelt Bärtlich erklären, werden hin, verdient Geld, damit ihr es eurer katholischen Kirche spenden könnt!

Die Anwesenden empfingen zum Schluss vom Kardinal Kopp zum vierten Male den Segen.

Nicht Gnade, sondern Recht für die katholische Kirche forderte der Abg. Gerold in den letzten Worten seiner Rede, mit der er den Breslauer Katholikentag schloß. Frei soll sich die Tätigkeit der Orden entfalten, sie soll nicht unter Staatsaufsicht stehen und die Jesuiten sollen zurückgehen dürfen. Damit hat der Katholikentag Forderungen ausgesprochen, die sich vollständig mit dem sozialdemokratischen Parteiprogramm decken, das alle Ausnahmeregeln verabschiedet und jede behöbliche Aufsicht politischer oder religiöser Organisationen beseitigt wissen will. Für logisch denkende Menschen folgt aber daraus ohne weiteres, daß diese freien privaten Organisationen von Staat auch keine Gestecke, Dienste und Bevorzugungen erwarten dürfen. Auf dem Katholikentag folgten man aber ganz anders. Da meint man, der Staat solle die Kirche nicht beaufsichtigen dürfen, darum sei er aber doch verpflichtet, sie material auszubilden, für einen besonderen Schutz angeheben zu lassen, die aus öffentlichen Geldern bezahlten Beamten für ihren Dienst zur Verfügung zu halten und vor allem die jungen heranwachsenden Staatsbürger in ihre geistigen Bedürfnisse hineinzutreiben. Die Kirche soll frei vom Staat, der Staat aber, wie er es ja heute schon zumeist ist, der Mittel der Kirche sein, der Heher und Gotteslästerer ins Gefängnis steck, die ungläubige Literatur unterdrückt, die Kirchensteuer einreibt und den ganzen Empörerbau, den solche geistige Anrechnung erwecken muß, von dem „geistlichen“ auf seinen „weltlichen Arm“ ablenkt. Das ist das offen ausgesprochene Endziel dieser „Katholikentag“, die nach getaner Arbeit die unpolitische „Maschine“ abstreifen und als Zentrum des „sozialen Wohlfühlens“ für die würdige Zentrum des „sozialen Wohlfühlens“ aufzurichten. Alles Recht der Kirche! Der freien Wissenschaft, den modernen Kulturbestrebungen nicht einmal Gnade! Der Kirche alle Wohlthaten, die der mächtige reiche Staat einer privaten Organisation angedeihen lassen kann, aber den anderen Religionen kein gleiches Recht. Das und Gefinnungen nicht eines freien Staatsbürgertums, sondern päpstlicher Herrschaft.

Wie der Kaiser, der nach Dultsamkeit schreit, selber kämpft, davon ein artiges Beispiel. Vor etwa drei Wochen fand in Gießenheim bei Schlattstadt i. E. eine sozialdemokratische Versammlung statt, in der der Referent über die Finanzreform sprach, wobei selbstverständlich auch das Zentrum gehörig beachtet wurde. Als am Sonntag darauf die Wirten der Versammlungstafel zur Weichte gingen, erklärte ihr der katholische

Geistliche des Ortes, er werde die Anstalten verweigern, wenn sie ihm nicht in der Beside versichere, daß sie den Sozialdemokraten den Saal nicht mehr zur Verfügung stelle. Die Frau dachte aber friedlicher und toleranter als der „Kann Gottes“ und ließ ihn stehen.

Politische Uebersicht.

Salz a. S., 3. September 1908.

Die Finanzen des Reiches im Jahre 1908. Die Ergebnisse des Reichshaushalts haben sich für das Jahr 1908 wie folgt gestaltet: Von dem Reichs aufzubehalten Einnahmen haben die Einnahmestellen gebracht: Die Zigarettensteuer 1.288.000 M., die Zundersteuer 2.650.000 M., die Salzsteuer 499.000 M., die Schwanensteuer 24.000 M., der Spielartenstempel 28.000 M., die Reichspoststeuer 106.000 M., die Staatliche Gebühr 14.000 M. Bei der Brennsteuer, die in Gestalt von ausgeführten oder zu gemerblichen Zwecken verwendeten Branntwein wieder zur Veranschlagung gelangt, sind 2.471.000 M. mehr vereinnahmt, als veranschlagt wurden. Gegen den Voranschlag zurückgeblieben sind: die Hölle um 121.018.000 M., die Zafaltsteuer um 482.000 M., die Branntwein um 4.218.000 M., die Reichspostelagabeh von Stadtkunden um 1.573.000 M., von Personensacharten um 5.066.000 M., von Erlaubnisarten für Kraftfahrzeuge um 83.000 M., von Vergütungen an Mitglieder von Aufsichtsräten um 5.287.000 M., die Erbschaftsteuer um 11.918.000 M. und die Hofabgaben (Brosen) der Ausfuhrgebiete um 19.000 M. Von dem Betriebsüberschuss, aus dem die Reichsbank drei einer höheren Ueberflus, und zwar von 616.000 M. abgeführt. Dagegen ist der Ueberflus der Reichspost- und Zigarettenabgabe um 18.303.000 M. und der der Reichs-einkommenabgabe um 10.065.000 M. hinter dem Anschlage zurückgeblieben. Beim Anstehen ist ein Einnahmestillstand von 9.934.000 M. zu verzeichnen.

Die Ausgleichsbeträge für die nicht allen Bundesstaaten gemeinsamen Einnahmen haben dem Ministerium der Finanzen entsprechend 2.661.000 M. weniger erbracht. Vom Soll der Matrifularbeiträge sind die zur Verminderung der Reichsschuld nicht in Anspruch zu nehmenden 23.910.000 M. und die bei den Ueberweisungssteuern mehr aufgenommenen 1.721.000 M. zusammen 25.631.000 M. abgesetzt worden.

Im ganzen sind an ordentlichen Einnahmen, soweit sie dem Reich verbleiben, 185.116.000 M. weniger aufkommen. Da der Ausgabebedarf um 63.119.000 M. hinter dem Anschlage zurückgeblieben ist, so ergibt sich für das Rechnungsjahr 1908 ein Festbetrag von 121.996.000 M.

Das Singieren der Tabakarbeiter.

Baden hat eine sehr weit ausgedehnte Tabakindustrie. In Unterbaden, namentlich im Hebelberger und Bruchsaler Bezirke, befinden sich fast in jedem Orte Zigarettenfabriken. Aus Heidelberg, Mühlhausen, Eimshausen, Hadenheim, Waldorf, Schwetzingen, Rohrbach, Reinen und vielen anderen Hauptorten der badischen Tabakindustrie werden Arbeiterentlassungen gemeldet. Die Fabrikanten helfen sich vielfach mit Einlegung von Feiertagen, um Entlassungen zu verhindern. Es gibt viele Orte, in denen die Arbeiter nur drei Tage in der Woche arbeiten dürfen.

In Enger (Westfalen), einer reinen Zigarettenarbeiterstadt, sind in neun Fabriken 283 Arbeiter beschäftigungslos geworden. In Trunps von 80-40 Personen ziehen die Arbeiter von Dorf zu Dorf, um landwirtschaftliche Arbeit zu erhalten, doch ohne Erfolg. Die Folgei geht allen Unterstützungsgesunden nach, ob die Angaben, betr. Bemühungen um Erlangung von Arbeit, auf Wahrheit beruhen.

Ein Zigarettenkrieg steht bevor.

Die Zigarettenhändler Berlins protestieren am Mittwoch gegen das Vorhaben der Fabrikanten, nicht nur den Betrag der erhöhten Steuer abzulassen, sondern die Preise für

die Zigaretten bezogen zu erhöhen, daß das Doppelte der Steuer herauskommt. Am meisten sollen die billigeren Zigarettenarten von 1 bis 3 Pfennig getroffen werden, während bei den teureren 20 bis 25 Pfennig eine Erhöhung aufgeschlagen werden sollen, weil hier mit der Konkurrenz des Auslandes zu rechnen sei. In der Versammlung wurde darauf hingewiesen, daß die Fabrikanten wohl in der Lage seien, die erhöhte Steuer selbst zu tragen, da durch Einführung von Maschinen eine große Beschäftigung des Betriebes eingetreten sei. Dem Rat beschloßen die Fabrikanten die Händler nicht, daß die Erhöhung auf das Publikum abwälzen, könne man nicht folgen. Die Händler hoffen, daß die von den Fabrikanten geforderten Beschlässe nicht aufrecht erhalten werden. Sollte dies aber doch geschehen, so würde man einen Zigarettenkrieg nicht scheuen. Es sollen aber nochmals Verhandlungen mit den Fabrikanten angebahnt werden, um eine friedliche Beilegung des Konflikts zu erlangen.

Polizei und Dreiflaßwahlrecht.

Am 1. September fanden acht Versüher einer Demonstrationenversammlung, die, wie in andern preußischen Städten auch in Stade gegen das Klassenwahlrecht veranstaltet wurde, vor dem Landgericht Stade. Sie sollten sich wegen „gemeinsamen Widerstandes gegen die Staatsgewalt“ verantworten. Der ganzen Staatsaktion liegen sehr harmlose Vorgänge zugrunde und von „gemeinsamen Widerstande“ war keine Spur vorhanden. Es hatten nur einige der Angeklagten, die zufällig über die beimtendenden Versammlungsbefucher geraten waren, der polizeilichen Aufforderung, sofort weiterzugehen, nicht Folge geleistet.

Wegen dieser Formlosigkeit verurteilte das Landgericht einen Angeklagten zu zwei Monaten Gefängnis, weitere zwei Angeklagte erhielten je einen Monat, zwei weitere Angeklagte zwei bzw. eine Woche Gefängnis. Vier Angeklagte wurden freigesprochen.

Wieder ein städtischer Werk.

In Ostelbien werden alljährlich eine Anzahl Landarbeiter von ihren „Herren“ erschlagen, ohne daß diese nach Gebühr bestraft werden. Es heißt stets, daß sie in der „Notwehr“ die Tat begangen hätten. Infolgedessen haben auch die Gutbesitzer bei der geringsten Kleinigkeit das Gewehr bei der Hand. Das Leben eines Arbeiters wird in Ostpreußen gar nicht geschätzt. In zwei Inhabalder Weise die Schächerer ausgeartet ist, davon gibt die folgende Mitteilung der bürgerlichen Presse ein Bild.

In Wolfshagen bei Drangfurt haben einige junge Leute, darunter auch der Reichsgerichtspräsident aus Drangfurt, die bestanden sich auf dem Grund und Boden der Weite Malowski; und dieser ging daran, mit Hilfe seines Sohnes die Rabenden zu vertreiben. Dazu nahmen sie sich einige Mittel und das unermessliche Gewehr mit. Während der alte Malowski auf die Leute, die das Wasser schon verlassen hatten, einschlug, besaß er seinem Sohne, den Reichsgerichtspräsidenten, der besonders seinen Jörn erweckt hatte, nieberzuschlagen. Der junge Malowski gab auch tatsächlich einen Schlag auf den Reichsgerichtspräsidenten. Die ganze Schrotladung drang auf den unglücklichen Menschen in den Leib. Er wurde wohl nach Königsberg gebracht und hier operiert, verstarb aber am Sonntag. Der Vater Malowski soll erklärt haben, daß er nur in großer Notwehr gehandelt habe. Sein Sohn soll über die Tat untröstlich sein. Verhaftet sind beide noch nicht; der Staatsanwalt soll nur eine Unterdrückung eingeleitet haben.

Deutsches Reich.

— Änderungen im preussischen Kultusministerium. Ein Mitarbeiter der Rheinisch-Westfälischen Zeitung teilt mit, daß die Abtrennung der Medizinalabteilung vom preussischen Kultusministerium und einer Uebertragung an das Ministerium des Innern beschlossene Sache sei. Ueber die Frage ist in den letzten Monaten ziemlich viel hin und her geschwätzt worden.

Kleines Feuilleton.

In der Hölle des Jaren.

Die Gruelltaten der russischen Regierungsbefehle, die Hunderttausende ihrer Kriegesgefangenen, Männer und Frauen, Kinder und Greise, in den Gefangnissen, in der hinfürlichen Verwundung zugrunde gehen lassen, die unermesslichen Warten erkennen, die sie gegen die politischen Gefangenen anwenden, sind schon eine solche alltägliche Erscheinung geworden, daß die Herzen allmählich abgestumpft sind, um die neuen Gruellthaten als etwas Gewohntes hinzunehmen. Aber die endlose Reihe der Leidenden, alle, die dem blutigen Moloch des Pariaus ausgeliefert sind, können und wollen nicht diese Stunden ruhig hinzunehmen. Sie greifen zu jedem Mittel, um dem Gewandtheit, zum Gegen der selbstüberzeugung, zum Hungerstreik und zur offenen Revolte. Sie senden von Zeit zu Zeit ihre Entstellungen in die Welt, die Anklage erheben gegen das System des Jarenterrors, gegen die Viehquälerei und Abgemühtheit der abilitierten Welt.

Es sind vor allem die zur Katorga, zur Zwangsarbeit beurteilten Gefangenen, die der Willkür der russischen Regierungsbefehle ein Gnade und Innade ausgeliefert sind. Laut Berichtsprücher aller bürgerlichen Rechte erlaubt, stehen sie jenseits von Recht und Menschlichkeit und freieren in den zahlreichen Katorgagefängnissen, die das „konstitutionelle“ Regime beider hat, in Schlüsselburg und Natus, in Wolgda und Wostan, ein Datin, das nur von Erektionen und Schlimmwerden durchbrochen wird. Der nachgehende Brief eines Gefangenen aus dem Wutich-Gefängnis in Wostan charakterisiert groß die Atmosphäre, die in diesen Warten herrscht: „In ihrem Wortwortschreien kennt die Reaktion kein Maß, keine Grenzen. Die Regierung nimmt erbaumungslos Notte an ihren politischen Feinden, vor allem an den Gefangenen, die in den Gefangnissen der Hölle sitzen. Sie haben keinen Hebel, auf den sie nicht ummischliche Willkür, hier ist das Reich der administrativen Faust und der Knute. Man prügelt Gefunde und Kranke, physisch und moralisch, mit oder ohne jeden Anlaß. Die Atmosphäre des Gefangnislebens ist tödlich und verheerend sich seit mit jedem Tage. Es ist schwer, noch einige Beispiele zu führen. Der Schläger, zum Erniedrigungen durch die zarten Genserknechte gehen werden. ... Das Leben hier ist so furchtbar und freudlos geworden, daß viele, selbst starke Naturen, ihre Rettung im Selbstmord suchen. Ein dolländisches Bild des Gefangnislebens in den letzten Jahren kann ich jetzt nicht geben, das würde zu viel Raum erfordern, und ich spreche doch aus dem Gefängnis. Ich will doch einige Beispiele a führen. Ein Gefangener in Nowo, ein Katorge, der nach dem Kronstädter Aufstand im 15 Jahren Zwangsarbeit beurteilt wurde, blieb auch im Gefangnis nicht passiver Zuschauer der Erniedrigungen der Gefangenen; er protestierte und verzankte auch andere Gefangene, das zu tun. ... Im Jahre eines Jahres verbrachte er im Dunkelstube mehr als 200 Tage. Zur Begnadigung gelangte er erst, als er in Katorge einen Koffer einen Schlag in dem Kessel. Er wurde

dem Kriegsgericht übergeben. Auf die Frage des Untersuchungsrichters, warum er das getan habe, erwiderte er: „So kann ich weiter nicht leben, ich will, daß man mich aufhängt!“ (In letzter Zeit zeigte Genosse Smolinow Anzeichen von Irrsinn). Das Kriegsgericht legte einen hohen Grad von Humanität an den Tag; es betriehtete den Wunsch des Gefangenen Smolinow und beurteilte ihn zu Tode. ... Früher besaß die Administration nach das Recht, die Gefangenen nicht länger als eine Woche in den Katorge zu sperren; seit dem vormaligen Herbst wurde es gestattet, die Katorge auf ein ein Jahr zu nat auszuwehnen. ... Im März dieses Jahres wurde nach dem Wutich-Gefängnis als Gefährte des Gefangnisleiters der durch seine Gruelltaten berühmte Serbujow aus Charkow übergeführt. Die Abteilung der Katorgagefangenen im Wutichgefängnis leidet unter der Rettung Drubint's, eines einzigen Anhängers der Knute und des Pariaus. Nach den Worten eines Mitgliebes der Administration, die Serbujow in den ersten drei Wochen seiner Amtszeit 15 Gefangene auspeitscht. Anlaß hierzu gab Vergehen, die früher mit Katorge bestraft wurden. Ein „Politiker“ wurde durchgepeitscht, weil er sich weigerte, Katorge prozontatorischen Charakter zu beanspruchen. Die Mindestzahl der Knutenhiebe ist 25, die Höchstzahl nur höher 75.

Zum Schluß schildert der Berichtreiber einen Vorfall, der die direkte Folge dieser Gruel war. Der zu 20 Jahren Zwangsarbeit beurteilte Anarchist Konstantin Wastitsch sah den Entschluß, Serbujow zu töten. Er stürzte sich mit einem Messer auf ihn, brachte ihm aber nur eine leichte Wunde an der Hand bei. Serbujow stürzte in den Katorge hinaus und begann, von dem Draufseher Natusch unterrichtet, gegen alle Anstalten der Hölle, die an dem Drubint wollten bestraft werden, zu tun. Von den 12 Schiffen, die abgehoben wurden, wurde ein Gefangener getötet und drei verwundet, darunter auch der Attentäter. Dieser wurde trotz seiner Wunden in den Katorge geschleppt und auf 10 Meile dahin von den Aufsehern getötet. Der Gefangensarzt konstatierte Selbstvergiftung, und der Staatsanwalt, dem der Vorgang gemeldet wurde, weigerte sich, eine Untersuchung einzuleiten, da man ihm Beweise unterbreite. Nach einer Weile wurden noch drei Gefangene in derselben Zelle der Wutichgefängnis angeklagt und vor das Kriegsgericht gestellt. Allen drei Gefangenen droht die Todesstrafe. ...

Nach ein Bruchmittel.

Im westlichen Deutschland sind einige Byzantiner ob der Tatsache, daß Prinz Ernst und Wilhelm II. die Gegen jüngst besucht haben, einem patriotischen Freudentaumel verfallen. Den byzantinischen Erguß im Lehmbau der Wochenblätter haben wir bereits in der Vergangenheit. Soffentlich ist alles gut abgegangen, nicht daß ein, der eine oder der andere Leser selbstlichen Schaden genommen hat. — Wir dürfen es also heute getrozt riskieren und mit noch einer stärkeren Leistung aufwarten, die menschliche Ermütmlichkeit im Leber Bolsche und Uibon sich gegeben hat. Unter der Ueberlieferung Die Wajschent Tommen l befindet sich das Bild Wilhelms II. in seiner Krone, der Krone und der andere Figuren umrahmt von diesem, nicht mehr als überbietenden himmlischen Geistes.

Stadt und Land Cleve stehen im Zeichen einer gespannten und seltenen Erwartung: Wilhelm II., Deutschlands Kaiser und Preußens König, bezog von Cleve, geruht anständig, die Hauptstadt des alten Herzogtums mit huldvoller Beweise beehren und die Sonnenstrahlen majestätischer Kunst in die Herzen ihrer Bewohner fallen lassen zu wollen.

Wir pietätvoller und patriotisch erklärter Schluß schauen wir dem Tage entgegen, wo solches geschehen soll, wo Herr Majestät beglückte Person an seiner Seite die hohe Gemahlin, die Landesminister, Ihre Majestät die allergnädigste Kaiserin und Königin und Herzog und der erlauchteste Graf der Kaiserlichen und Königinlichen Hauses, Prinz Oskar, Einzug halten werden; vom Himmelsanlange göttlicher Selbsterleuchtung umflutet; vom sommerlicher Pracht in Garten und Wald, auf Feld und Auer, an Fluß und Weich umschleift und umschleift; von herrlichen Blumenarrangements umflutet; von persönlich-lebendigen Spatierfahrten umrahmt; vom feierlichen Gefährte der Gloden und von feierlicher Musik umschleift; von unwillkürlich brausenden Hurraufen umjubil; von Scharen deutscher Frauen und Männer, Jungfrauen und Mägdlein, Mädchen und Anaben, aufrecht und warm und stark und groß geliebt und gefeiert; von treuen Interanen als erlauchter Hohenzollernsöhne seiner Väter wert geschätzt und bejungen. Uhm, uhm.

Eitelhaftes Gejamme!

Aufruf an die Schnapsrinker.

Wenig, laufe, daß du mit ein Stod
Der Welt fällt ab schmachtend auf!
Doch wisse, daß dem Leben „Blod“
Du hiermit nur ein Gutes tust!

Wenn jedes Schandpöbel, jeder Schand,
Ein jedes Tröpflein Julekust
Berührt — bedeute dies, du Flaps! —
Des Branntwein-Junkers stolze Kraft!

Ein jeder Tropfen, Stid für Stid,
Der dir die Gurgel unterirmt,
Bedeutet, daß im Augenblick
Er jeht Brogen an dir gewinnt!

Drum laß dich den Kartoffelstid,
Ob er dir auch vorzüglich scheint,
Den Kümml, Korn, den Wauzit,
Du fassst ja nur für deinen Beid!

Und ach, was kann das Ende sein?
Dein Dru geht langsam frisch am Sufz,
Er aber freicht die Gloden ein
Und brumt dir neue Steuern uff!

Doch wenn's noch meinem Rat geschicht,
Stolz blüht du um dich und mit Grund:
Der Junker ohne Schnapsrinker!
Er stirbt dahin am Nidelschrum!

Schabberadatsch.

— Drahtlose Verbindung der Kolonien. Der Wunsch Herstellung einer drahtlosen Verbindung Berlins mit den deutschen Kolonien unterhandelt das Kolonialamt mit der deutschen Telefunken-Gesellschaft. Zunächst ist eine wesentliche Erhöhung der Antennenhöhe in Nauzen — um etwa 50 Meter — geplant. Mit einem nach Nauzen führenden Schiffschiff sollen noch in diesem Jahr Versuche zur drahtlosen Telegraphie angestellt werden. Ergrübt sich, ob eine Verbindung zwischen der Kamerunküste und Nauzen möglich ist, so werden auch die übrigen deutschen Kolonien Afrikas unter einander drahtlos verbunden, so daß sie über Kamerun mit dem Mutterlande verkehren können.

— Antifemistisches. Das Magdeburger Antifemistenblatt Sachsenfaun erzählt, daß die Staatsbürgerzeitung und das Reich vom Oktober ab in der Druckerlei der Kreuzzeitung hergestellt werden. Die entwürdigte Blätter der Sachsenfaun über diese Veränderung in der Berliner antifemistischen Presse läßt darauf schließen, daß diese beiden Blätter auch redaktionell ihre Selbstständigkeit verlieren und zu Anhängeln der konservativen Presse werden. Die Schuld an dieser Entwicklung schiebt die Sachsenfaun „gewissen bekannten Führern der Berliner Antifemiten zu, die als Schwabener die Waffen etwas verblümmen konnten“, so daß die ruhigen, ehrlichen und verständigen Männer unter den Antifemiten nicht zur Geltung gekommen seien.

— Aufjuge, christliche, verlässliche Männer unter den Antifemiten — ein fideles Bild!

— Befestigte Präsidien. Die 12. Kompanie des in Mühlhausen i. G. garnisonierenden Inf.-Regts. Nr. 117 lang trotz der Aufhebung des Festungsbau beim Einzug in die Stadt nicht mit, während die übrigen Kompanien ihre Häuser eroberten ließen. Die Kompanie mußte deshalb schmerzhaft anstreifen und eine Stunde lang kratzen.

— Soldatenführer. Der Unteroffizier Hannibal vom 188. Inf.-Regiment in Straßburg i. E. befahl drei Musikleitern, ihre Stiefel zu schmieren. Als der Unteroffizier nach einer halben Stunde Schmieren immer noch an den Stiefeln ausjucken hatte, befahl er den drei Soldaten, 75 mal auf die Knie zu fallen und wieder aufzustehen. Das taten denn auch die Soldaten mit dem Erfolge, daß sie am andern Morgen den Dienst vor Schmieren nicht versehen konnten. Die „Strafe“, die der feine Ergießer vom Kriegsgeschicht erhielt, lautete auf ganze 14 Tage Mittelarrest.

Schweden.

Der Stand des Generalstreiks.

Die Press. Ztg. berichtet aus Stockholm: In einem am Mittwoch abgehaltenen allgemeinen Versammlung der kämpfenden Arbeiter Stockholms erklärte der Vorstand der Landesorganisation, daß eine teilweise Wiederaufnahme der Arbeit, wie sie die Regierung fordert, unmöglich sei, weil dadurch die Gegner der Arbeitergruppen eine nach der andern besiegen und die übrigen zur Warnung abstrafen würden. Trotzdem die Regierung sich aufsetzte der Unternehmern geteilt hat, was Arbeiter überzeugt, daß der Zusammenhang der Arbeiter die Prüfung bestehen werde.

Ein Sympathiebrief.

Der in Koulouke tagende Nationalkongreß der französischen Sozialdemokraten und Sozialistinnen hat eine Sympathiebesche an die schwedischen ausführenden Kollegen gerichtet.

Die Solidarität der deutschen und schwedischen Scharmacher. Unter der Überschrift Die Rückversicherung der Scharmacher meldet die Münchener Post:

Ein großer Teil der bürgerlichen Presse bringt Originalberichte über den Generalstreik in Schweden. Diese Berichte dienen aber lediglich der Stimmungsmache zugunsten der schwedischen Unternehmer und der Herabsetzung der Arbeiter. Aus der Votenburger Landbesetzung ist schon zu ersehen, daß diese Originalberichte ein Arbeits der Hauptstelle der heutigen Arbeiterbewegung sind. Der Syndikus Dr. Engelert ist eigens zu diesem guten Werke nach Schweden geschickt worden.

Oesterreich-Ungarn.

Demonstrierende Chausvinisten.

Wien, 2. September. Gestern Abend fanden wiederum Demonstrationen gegen das tschechische Nationalhaus im 15. Bezirke statt, wobei die Polizei verschiedene Verhaftungen vornahm. Für heute Abend werden wiederum Demonstrationen erwartet.

Italien.

Gegen den Fünftezigen.

Die Konföderation der Arbeit hat für den Parzenbesuch folgende Dispositionen getroffen: Alle Arbeiterorganisationen sollen zum Zeichen der Trauer die Fahnen halbmast hängen, solange der blutbesetzte Raum auf italienischem Boden weilt. In den Nachmittagsstunden sind Arbeiter zusammen zu kommen einzuherufen, um denen die Arbeiterfreiheit teiltun, indem sie die Arbeit einige Stunden früher einstellt. Ueberall, wo diese Protestversammlungen verboten werden, ist der Generalstreik für die Dauer von 24 Stunden zu proklamieren unter Ausschluß des Personals der öffentlichen Dienste des Staates. Schließlich sind Sammlungen für den russischen Revolutionsfonds zu veranstalten.

Türkei.

Mittungen gegen die Albanen.

Das Kriegsministerium hat bei den Orientbahnen 600 Eisenbahnwagen für die Pferde- und Munitionstransporte nach Adrianopel bestellt. 130 Wagons gehen heute nach ab. Die Sendungen sollen zur Verhinderung des Kriegsmaterials des zweiten Korps bestimmt sein. General Dikich bereitet eine neue Expedition gegen die aufständischen Albanen vor. Inapel und Argos sind bereits große Kruppenmassen verjammelt.

Im Dolos.

Konstantinopel, 2. September. Wie die Turkiye meldet, entsendet das Finanzministerium Delegierte nach Amerika, um über eine Anleihe von sechs Millionen Pfund zu verhandeln.

Aus der Partei.

Die sozialdemokratischen Leipziger Stadtverordneten und die Polizei.

Ganz merkwürdige Streiche sind von sozialdemokratischen Stadtverordneten in Leipzig gemacht worden. Streiche, die dieselbe scharfe Kritik verdienen, wie sie fideleschäftigen Landtagsabgeordneten für ihre bekannnten Leistungen mit gutem Recht geübt worden ist. Es wird nämlich bekannt, daß Sozialdemokraten im Leipziger Stadtverordnetenkollegium das Polizeibudget bewilligt und für Vermehrung

der Polizeieinheiten gestimmt haben. Weiteren Streifen bekannt geworden sind die Leipziger Streiche durch eine Aufzählung, die Genosse Fleißner auf der sächsischen Landesversammlung darüber machte. Er sagte:

„In Leipzig hat sich in der Stadtverordnetenversammlung vor nicht zu langer Zeit ein außerordentlich bedenklicher Vorfall ereignet. In der Großstadt Leipzig waren viele Genossen im Stadtparlament nicht einmal klar über das Polizeiwesen, ein Teil hat für die Fortsetzung gestimmt, ein Teil dagegen, und zwei haben sich überhaupt nicht geäußert. In, wenn man aus solchen Gründen eine Programmänderung verlangt, dann sage ich nein. So etwas können wir mit einem Programm überhaupt nicht treffen, und wenn verhältnismäßig zu einfache Dinge nicht richtig behandelt werden, so liegt das nicht an dem Programm, sondern daran, daß die Genossen nicht klar sind. Ich sympathisiere sehr sehr mit den Leipzigen, aber in diesem Falle muß ich sagen, es ist nichts Gutes, was da von Leipzig gekommen ist.“

Diese wirklich sehr milde Kritik war aber den sozialdemokratischen Leipziger Stadtverordneten noch zu stark, und sie gaben in der Leipziger Volkszeitung eine Erklärung ab, die zwar das — Selbstbewußtsein der Stadtverordneten in bestem Maße erschaffen ließ, aber deren Inhalt und ihrem Verstandnis für sozialdemokratische Politik ein weniger brillantes Zeugnis ausstieß. Zunächst meinen sie — kaum glaublich! — daß es zwar in Dresden angebracht und selbstverständlich sei, die Polizeifolgen zu verweigern, denn dort sei die Polizei staatslich; in Leipzig aber sei sie städtisch, und deswegen müßte man ihre Fortführung bewilligen! Als ob die Polizei weniger ein Wachttitel der Klassegesellschaft wäre, wenn sie städtisch ist und unmittelbar den Scharmachern untersteht, während sie als staatsliche Einrichtung von diesen mittelbar benutzt wird! Dieser „Verschiebenheit“ wegen hätten in Leipzig die Sozialdemokraten nicht gegen den gesamten Polizeistat gestimmt.

Die Leipziger Volkszeitung hatte feinerzeit diese Abstimmungen geübt, aber nicht mit der gebührenden Schärfe. Öffentlich sorgten die Leipziger Parteigenossen dafür, daß ihre Vertreter im Stadtparlament die Klasseninteressen des Proletariats energischer und klarer vertreten.

Zum Parteitage.

Die Generalversammlung des Bahntreises Vorkens Redligsau nahm folgende Resolution an:

Die Generalversammlung erachtet vom Leipziger Parteitag einen vorübergehenden Verkauf. Die vorhandenen Meinungsverschiedenheiten müssen in einer Form behandelt werden, die unsern Gegnern keinen Anlaß bieten darf, die im Volke herrschende Misstrimmung anläßlich der Reichstagsreform von sich abzumachen. Dies würde ganz besonders der Zentrumsparthei gefallen, deren Einfluß durch die jüngsten Vorgänge stark ins Wanken geraten ist. Die Parteigenossen, die hier mit der Zentrumsparthei in einem harten, aber erfolgreichen Kampfe stehen, müßten es als durcheinander unzufrieden empfinden, wenn ihnen die Früchte jahrelanger Arbeit gestört würden.

Verantwortlich für Beitragsartikel, Politische Uebersicht und Parteinachrichten Paul Hennig, für Ausland, Gewerkschaftliches, Revueiten und Vermischtes Carl Bod, für Lokales Otto Wiedebur, für Provinzialisches und Versammlungsberichte Walter Leopoldt, sämtlich in Halle.

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten.

Kaufhaus I. Ranges

H. ELKAN

Halle a. S.,
Leipzigerstrasse 87.

Erfrischungsraum I. Etage.

Umtausch aller Waren
:: bereitwilligst ::

In allen Abteilungen sind grosse Vorräte neuer Herbstwaren eingetroffen, welche gleichfalls zu sehr billigen Preisen in den Verkauf gebracht werden. Versand nach auswärts prompt.

Marken d. Rabatt-Sparvereinig.
oder Marken des Beamten- und
Allgemeinen Konsum-Vereins.

Ein grosser Posten neuer
Kleider-Velour-Barchent
Kleider-Barchent waschechte Muster Meter 38 **25** Pf.
Crep-Schotten wie Wollstoff ansehend Meter 58 45 **38** Pf.
Sammet-Velour-Barch. beste Qual. Mtr. 65 58 **45** Pf.

Ein grosser Posten weiss und bunter
Negligé-Barchent.
Weiss Pikee-Barchent Meter 60 45 **34** Pf.
Bunt. Negligé-Barchent Meter 50 38 **25** Pf.
Schürzen-Druck echtfarbig, beste Ware Meter 95 und **65** Pf.

In diesen Tagen gelangen grosse Posten
Reste und Abschnitte
in Barchent, Hemdentuch, Handtüchern, Bettzeugen, Damast, Pikee, Seide und Zwirnstoffen billig zum Verkauf.

Ein grosser Posten
Hemdentuch
Feinfädige Ware bedeutend unter Preis 10 Meter lang **3** 60
Mittelstarke Ware alle Preislagen Meter 38 26 **17** Pf.
Kräftige Qualitäten auch engl. Dowlas Meter 60 52 **48** Pf.
Bettkattun u. Bettzeug neue Muster Mtr. 45 38 **28** Pf.

Ein grosser Posten
Unterrock-Velour
Einfarbig und doppelseitig Meter 90 65 **48** Pf.
Doppelseitig gemustert Meter 55 75 **48** Pf.

Preiswerte
Schuhwaren
Herren-Zugstiefel, gute Qualitäten, Paar 10.00 7.50 6.90 **4** 50
Herren-Schnürstiefel, kräftige Lederarten, genagelt, auch ohne Futter, 8.75 **6** 90
Herren-Schnür- u. Schnallensstiefel, genagelt oder genäht, Rindbox u. Boxcalf 12.50 10.00 **8** 25
Herren-Halbschäfter, Prima-Prima Paar 10.00 **7** 90
Wir führen Stiefel bis Grösse 60.

Nur altbewährte Qualitäten:
Damen-Schnür- u. Knopfstiefel, genagelt und genäht, 7.80 5.50 **5** 50
Rindbox und Boxcalf 12.50 10.50 **7** 80
Damen-Schnür- u. Knopfstiefel, mit 1, 2 oder 3 Spanglen 5.50 3.95 **2** 75
Damen-Spangenschuhe 5.50 3.95 **2** 75
Damen-Zugstiefel, Rossleder und Boxcalf 9.80 **6** 50
Wir führen Damenstiefel bis Grösse 43.

Kinder-Stiefel, Rossleder, genagelt, breite und spitze Form, 3.95 3.35 2.75 **2** 15
Kinder-Stiefel, Rindleder, sehr haltbar, 5.30 4.50 3.75 **3** 00
Kinder-Stiefel, Rindleder, das Beste vom besten, 6.00 5.40 5.00 **3** 30
Kinder-Stiefel, Boxcalf, genagelt, 7.25 6.90 **6** 40
Kinderstiefel sind in Knopf- und Schnür vorrätig.

13 483 Paar
Filzschuhe und Pantoffeln
in altbewährter, prima Qualität, sind in unseren Lagern aufgestapelt und werden diese zu den denkbar billigsten Preisen verkauft.

Unter-Preis-Posten in
Damen-Beinkleidern weiss und bunt 2.10 1.45 **95** Pf.
Dam.-Velour-Anstandsrocke **95** Pf.
Dam.-Flanell-Imit.-bunt, 2.95 1.45 **95** Pf.
Anstandsrocke weiss mit Laugnetie **2** 00
Ganz besonders preiswert:
Betttücher weiss und bunt 1.45 1.30 75 **38** Pf.
Schlafdecken weiss und bunt 2.10 1.95 95 **75** Pf.
Bettdecken weiss und bunt 8.50 2.90 1.90 **1** 50

Vorteilhafte Angebote in
Knaben-Sweaters 1.75 1.60 1.35 **95** Pf.
Damen-Strickwesten 2.75 2.00 1.65 **95** Pf.
Plaids in hell u. dunkel 6.00 4.50 3.00 2.95 1.45 **95** Pf.
Kinderjäckchen weiss-rot Lammfell 1.85 1.50 **1** 00
Bunte Leibwäsche:
Herren-Barch.-Hemden vollst. Grösse 2.00 1.60 1.25 **95** Pf.
Frauen-Barch.-Hemden auch m. Satt. 1.80 1.35 **95** Pf.
Kinder-Barch.-Hemd. nach Länge 1.60 1.35 95 85 **48** Pf.

Normal-Unterzeuge:
Herren-Norm.-Hemd. gute Marken 2.95 2.15 1.45 **95** Pf.
Herren-Norm.-Hosen auch Barchent 2.50 2.00 1.75 1.45 **95** Pf.
Dam.-Norm.-Untertail, gefüt., o. Aerm. 1.15 85 **65** Pf.
Herren-Unterbeinkleider gefüttert 2.35 1.85 1.60 **1** 30
Grosse Auswahl in Strumpfwaren.

Echte Schweden 12 Schachteln im Paket 5 Pakete **75 Pf.**

Besonders billiger

Lebensmittel-Verkauf

Neu eingetroffen! **Obsthorden 95 Pf.** extragross, dauerhaft 1.65, 1.35

Sonnabend früh 7 Uhr beginnend.

Bekannt beste Qualitäten.

Hochf. Italienische Weintrauben **19 Pf.** Kiste **85 Pf.** Kiste **165 Pf.**

garantiert feinste Champ.-Trauben
 Koch-Aepfel Pfd. 5 Pf. | Kochbirnen Pfd. 3 10 Pf. | Tomaten Pfd. 10 Pf. | ff. Aprikosen Pfd. 18 Pf. | Samos Flasche 88 Pf. | Apfelwein Flasche 30 Pf.
 Tafel-Aepfel Pfd. 15 10 Pf. | Tafelbirnen Pfd. 8 Pf. | ff. Reineclauden Pfd. 9 Pf. | Neue Zwiebeln Pfd. 5 Pf. | Ital. Rotwein Fl. 68 Pf. | Stachelbeerwein Fl. 58 Pf.

Hochf. Pfirsiche Pfd. 25 Pf. || Hochf. Pflaumen Pfd. 10 Pf. || Hochf. Zitronen 10 25 Pf.

Getr. Pflaumen Pfd. 13 Pf.
 Hochf. Linsen Pfd. 11 Pf.
 Viktoria-Erbisen Pfd. 14 Pf.
 Bohnen Pfd. 12 Pf.
 Reis Pfd. 12 Pf.
 Zucker Pfd. 21 Pf.
 Margarine Pfd. 68 58 48 Pf.
 Kokosfett Pfd. 44 Pf.

Einmache-

Töpfe Stück 28 18 14 10 Pf.
 Gläser mit Pat.-Verschluss 45 38 33 27 Pf.
 Flaschen 22 18 12 10 7 Pf.
 „Perga“ Bester Verschluss Stück 10 8 5 Pf.

Makkaroni Paket 16 Pf.
 Erbswürste 3 Stück 24 Pf.
 Marmelade Ia. Pfd. 22 Pf.
 Zuckerhonig Pfd. 26 Pf.
 Puddingpulver 10 Pack 38 Pf.
 „ Dr. Oettk. 3., 20 Pf.
 Himbeersyrup Flasche 45 Pf.

Haushaltschokolade **60 Pf.** || Blockschokolade **60 Pf.** || Kakao **78 Pf.** garantiert rein

Hochf. Pralines 1/4 Pfd. 15 Pf. | Gem. Konfekt 1/4 Pfd. 8 Pf. | Waffelbruch 1/4 Pfd. 14 Pf. | Kokosfloeken 1/4 Pfd. 9 Pf. | Creme-Schokol. 1/4 Pfd. 15 Pf. | Pfefferminzbruch 1/4 Pfd. 7 Pf.
 Gem. Bonbons 1/4 Pfd. 7 Pf. | Gebr. Mandeln 1/4 Pfd. 15 Pf. | Bananen Stück 6 Pf. | Volksbiskuit 1/4 Pfd. 9 Pf. | Schok.-Plätzchen 1/4 Pfd. 20 Pf. | Marzipanbruch 1/4 Pfd. 10 Pf.

Anchovis in Gläsern Glas 24 Pf.
 Russ. Sardinen Glas 27 Pf.
 Hering in Gelee grosse Dose 42 Pf.

Besonders preiswert:
 Ein Posten Braunsch. Stangenspargel in Stärken Serie: I 128 II 118 III 98 Pf.
 sortiert 2 Pfd.-Dose

Wieder eingetroffen: **Lebende Papageien 95 Pf.** selten schön Stück

M.BÄR

Neu aufgenommen: **Duplo-Zigarrenanzünder** Ersatz für zollpflichtige Streichhölzer
 Stück 50 Pf. 2 Stück 90 Pf.



SAALE-BRIKETS sind die besten!

Edison-Theater, Goethe-str. 26.
 Heute neues konkurrenzloses Programm.
 7 Dramen sowie 5 andere hochinteressante Dramen.
Schloss Freimfelde.
 Sonnabend, den 4. September:
Gross. Unterhaltungsabend
 von Max Henry und Otto Schirmer.
 Original und komisch! Tränen lacht man da!
 Es lobet zu diesem genussreichen Abend höchlichst ein
 Carl Glaser.

Militärstiefel, neue und getragene **Schneerittstiefel, Lang- u. Halbstiefel, feiner Schürhülle, Zug- und Rinderstiefel, große Auswahl;** bei verb. auch Schuhe u. Stiefel mit gutem geb. Wismarleder billig besorgt und repariert.
J. Sternlicht, Alter Markt 11.
 Morgen **Schneestiefel**
Karl Schade, Frauenstr.

Höchste Leistung.
 Jeder Raucher kann seinen Appetit weiter füllen. Wer eine gute, abgelagerte, preiswerte Zigarre oder Zigarette rauchen will, bemühe sich nach **Schillerstr. 29, M. Bruder, Zigarrengeschäft.**
 Tsamagi-Kupons werden in volle Zahlung genommen.

Fensterstreiben
 aller Art, nach Maß geschnitten, auch eingesägt, liefert billigst
Rich. Scheibe,
 Lindenstraße 4.

Die beste Gelegenheit sich für Herbst und Winter mit guten und billigen **Schuhwaren** zu versehen, bietet Ihnen der **Inventur-Räumungs-Ausverkauf** von **Ferd. Lorenz,** Leipzigerstr. 64.
 Beschäftigung ohne Kaufzwang erbeten!

Vorteilhafte Bezugsquelle für in- und ausländische **Weine** in Flaschen, Fässern u. Demijsions.
Gebr. Luckau,
 Bernhardtstraße 2.

Erstes Hall. Fleisch-Aushacke-Geschäft, früher: Rammiger Platz, jetzt: **Alter Markt 4** (Ecke Kettenschloß).
 Inhaber: **Georg Winkler.**
 Offiziere prima Rindfleisch zum Kochen 60 u. 65 Pfg., zum Braten 70 u. 75 Pfg., **Gammelkeis 90 Pfg., Kalbfleisch 75 Pfg., Schweinefleisch (Bauch) 80 Pfg.,** Schädels 70 Pfg.

Braunbier, täglich frisch, empfiehlt **Günthers Brauerei.**
 Zweirädriger **Handfederwagen** und **Handrollwagen** zu verkaufen
Noritzkirchhof Nr. 10.
 Räumfuhren jeder Art bei bill. **H. Weinholz,** Dars 5.

Martin Jessnitzner Nchf.
 Inh.: **Kurt Pauly,** Telefon 2058.
Kohlenhandlung, Thüringerstr. 16.
Briketts ab Lager 58 Pf. per Ztr.
 — Handwagen zur Verfügung. —

Der Schluss-Ausverkauf
Violetta-Parfümerie Poststrasse 1, 4. Boden von der Ecke
 wegen Ausmietung der **dauert nur noch kurze Zeit.**

6 St. große gute Mandelölseife	29	2 Pf. vorzügl. Vayram	nur 80
6 St. gr. bunte Blumenölseife	25	2 Pf. Franzbranntwein	80
6 St. hochfeine Glycerinölseife	42	2 Pf. Brenneiselnasswasser	65
6 St. Bioters o. Bismutölseife	42	1 Pf. Bistol (Kist. Leeseife)	45
6 St. Mojans o. Beilölseife	46	1 Pf. Bienenwax (Kist.)	75
6 St. große Adler-Ölseife Ia.	65	2 Pf. Kamillentopfnasser	118
6 St. milde Alfennilchölseife	65	2 Pf. Peru-Laminwasser	115
6 St. Gelblumen-Ölseife	82	2 Pf. Eis-Nero-Vayram	110
6 St. Natur-Bruchweilölseife	94	1 Pf. Franzbranntwein m. Salz	60
6 St. primo Balsamin-Ölseife	108	1 Pf. ff. Bodentenger	60
6 St. Mandelölseife-Glycerinölseife	135	2 Pf. Parfümfl. mit Raum	80
6 St. Karbolter-Ölseife	138	1 Pf. Bau de Cologne	10
6 St. echte Gallölseife	45	1 Pf. herrl. Blütenöl	35
6 Df. engl. Seifwaxölter	15	1 Pf. Brillantes Weichfen	60
3 Dofen hochf. Vanillin	19	1 Pf. hochfein. Idealparfüm	90
5 Tuben ungar. Bartwache	24	1 Pf. Eau de Cologne, 30%	48
4 Pf. hochf. Klettenwurzelöl	30	1 Pf. Maria Sarcino	80
6 Dofen Schmiercreme	48	1 Pf. feinstes Jännerparfüm	60
3 natürl. duftende Nischölter	21	2 feibene Parfümben	85
6 Pakete Kopfwachspulver	48	1 Nischenpöten Baumöl zu selbstst. billigen Preisen.	
3 St. Toilette-Bismutstein	19	1 Bofen Perfektur u. Kopfwachspulver staumend billig.	
2 Nischen feinste Baumölseife	50		
3 Briefe Zahnpulver	14		
1 Schachtel feinstes Ruder	20 u. 10		
1 Df. bogigen Damenbinden	50		

ferner **Perfekturkämme, Kopfwachspulver, Spiegel, Accessoires, Manicuren, Bürstengarnituren, ein Bofen Haaröl, Haarpinsel u. Baden, Natur- u. Gummi-schwämme, ein großer Bofen Seifen u. Gummiswaren** werden **zu einzig dastehenden Spottpreisen geräumt.**

Um Verwechslungen zu vermeiden, bitte genau auf rote Firma Violetta-Parfümerie sowie die gelben Plakate am Schaufenster zu achten, sonst sind Sie nicht in meinem Geschäft.

1. Beilage zum Volksblatt.

Nr. 206

Halle a. S., Sonnabend den 4. September 1909

20. Jahrg.

Die „Niedergerittenen“ im Saalkreis.

Tätigkeitsbericht des Sozialdemokratischen Vereins für Halle und den Saalkreis für die Zeit vom 1. Juli 1908 bis 30. Juni 1909.

Der Jahresbericht erscheint wiederum in Broschürenform, um ein genaueres Bild vom Stande der Arbeiterbewegung im Saalkreis zu geben. Wir bieten unsern Lesern im Nachstehenden einen Auszug aus der inhaltreichen Broschüre, müssen für die Einzelheiten jedoch auf diese selbst verweisen. Allgemein heißt es dort: Manches Erfreuliche, aber auch Unzufriedenes hat uns das verflossene Vereinsjahr gebracht. Unzufrieden waren die Differenzen, die innerhalb unseres Vereins die Gemüter der Genossen erregten. Auf ihre Ursachen und Wirkungen wollen wir hier nicht näher eingehen, da die Meinungen darüber unter den Genossen selbstständig sehr verschieden sind und dieser Bericht nicht dazu benötigt werden soll, über diese Differenzen die Meinung des gegenwärtigen Vorstandes einseitig und ohne den Vorstand zu kennen. Es mag die Erklärung genügen, daß der Vorstand sich bemüht hat, nach seinen Kräften auch in den strittigen Fragen dem Wohle der Parteiangehörigen zu dienen. Erfreulich war dagegen der ansehnliche Fortschritt, den unser Verein im verflossenen Jahre aufzuweisen hatte. Die politischen Ereignisse gaben uns mehrfach Anlaß zur Agitation und zu Protesten durch Versammlungen und durch Flugblätter. Wir glauben damit wieder viel Samen für die Zukunft gesät zu haben, die mit der Zeit uns Früchte eintragen werden.

Ueber die Organisation wird ausgeführt: Zur Werbung neuer Mitglieder haben wir im verflossenen Jahre eine regelrecht organisierte Arbeit entfaltet (Wahlkämpfe), die zwar noch immer manche Vervollständigung bedarf, die aber doch vorläufige Erfolge wir aber aufzuweisen haben. Rund 1000 neue Mitglieder haben wir bis jetzt auf Grund der eingehenden Karten gewonnen. Bei jeder Gewinnung von Parteimitgliedern soll es unser Bestreben sein, indem diese ArbeiterInnen sollen aus unsern Reihen hervorgehen, daß wir sie feststellen, wo etwa von den Parteimitgliedern noch nicht das Volksblatt liest und nicht gemeinschaftlich organisiert ist, und wo noch nicht die preisliche Staatsangehörigkeit erworben hat. Wenn das auch nicht allzu viel Genossen sind, so ist es doch eine unerlässliche Notwendigkeit, dahin zu wirken, daß jeder Genosse aus jeder der Parteifamilien ist und daß er auch, sofern er ein in irgendwelchem Arbeitsverhältnis stehender Arbeiter ist, sich gemeinschaftlich organisiert. Der fernere Zweck der ArbeiterInnen ist, ständig unter den gemeinschaftlich organisierten Proletariaten durch wiederholte regelmäßige Hausagitation dahin zu wirken, daß sie mit der Zeit immer mehr sich politisch organisieren und das Volksblatt lesen.

Um eine kräftigere, geordnetere Arbeit der einzelnen Parteimitglieder zu erzielen, haben wir, neben den Satzungen des Vereins, ein Reglement für die Parteiführer beschließen. Dieses Reglement regelt in der Hauptsache die geschäftlichen Fragen der Zusammenkünfte und der Tätigkeit der Parteiführer. Im allgemeinen hat das Reglement befristet, nur mit einem Punkte waren einzelne Genossen nicht recht einverstanden, werden aber ebenfalls den gefassten Beschlüssen sich unterwerfen. Es betrifft dies die eingetragene Tätigkeitskarte. Sie ist in verschiedenen größeren Parteien eingeführt und hat sich dort sehr gut bewährt. Jedemfalls überwiegen die zugunsten dieser Karte sprechenden Gründe die ungunstigen.

Zur Parteifrage wird berichtet, daß die uns in Halle und außerhalb zur Verfügung stehenden Lokale in keiner Weise genügen. Unser Versuch, die Saalbesitzer zu einem einseitigen Beschluß zu veranlassen, durch den sie auch uns ihre Lokale zu allen Veranstaltungen zur Verfügung stellen, hat noch kein endgültiges Resultat erzielt. Die Verhandlungen schweben noch. Wir können aber mit einer gewissen Genugtuung wenigstens vorläufig ein moralisches Erfolg feststellen insofern, als die Saalbesitzer, wie auch die hiesigen Brauereierteilungen, unsern Verlangen um Freigabe der Säle für alle Parteien als vollständig berechtigt anerkennen haben. Die Schwierigkeit liegt nun im Verhältnis der Müllerschen Brauerei, welche diese energig Stellung zu nehmen, haben leider die Saalbesitzer, wie auch die Brauereien, nicht den rechten Mut. Immerhin ist zu hoffen, daß unter dem Zwange der veränderten Verhältnisse unserer berechtigten Forderung nachgegeben wird.

Jedenfalls aber muß es den Genossen zu bringen den Pflicht gemacht werden, nur in solchen Lokalen zu verkehren, die uns zur Verfügung stehen. Auch die uns näherstehenden müssen wir auf die große Wichtigkeit der Lokalfrage hinweisen, damit sie uns in der Ergründung von Lokalen behilflich sind. Die im Saalkreis noch vorhandenen Arbeiterlokale haben sich infolge der Mißgunst der Behörden nicht bewahrt. Lokal-kämpfe werden außer in Halle noch geführt in Ammendorf, Wehlen, Radewitz, Hölberg-Wörmlich, Nielen, Brudorf.

Der Kassensbericht bringt keinen ungunstigen Abschluß. Es muß allerdings immer wieder daran gemacht werden, die Beiträge regelmäßig einzuholen, um den Mitgliedern die Zahlung so leicht als möglich zu machen. Ein weiterer Einnahmepunkt war bisher zu erreichen, daß viele Genossen infolge der lang andauernden Arbeitslosigkeit von den Arbeitslosenmarken Gebrauch machten. Günstlich tritt in diesem Punkte im kommenden Jahre Bewegung ein. Der günstige Klassenabschluß ist auch mit darauf zurückzuführen, daß im verflossenen Jahre allgemeine Wahlen, die in der Klasse erhebliche Forderungen stellen, nicht zu verzeichnen waren. Überdringend nötig ist es, einen größeren Reservefonds für unvorhergesehene Fälle in Bereitschaft zu haben, um so mehr, als durch die mannigfaltigen neuen Anforderungen auch immer mehr laufende Ausgaben sich nötig machen. Einer Einnahme von 27 013,33 Mk. stehen gegenüber eine Ausgabe von 14 985,30 Mk., sowie der mit 550 Mk. dotierte Kassenfonds, so daß 11 475,03 Mk. Verzugsgeld vorhanden bleibt. Von diesen 11 475,03 Mk. sind 7000 Mk. auf Anteile bezogen, 4475,03 Mk. bilden den gegenwärtigen Kassenbestand.

Die Arbeiter war im verflossenen Jahre sehr befeuert, was im wirtschaftlichen Sinne zu schwer auf vielen Arbeiterfamilien lastete. Viele Branchen mochten deshalb keinen energischen Kampf um die Freigabe des 1. Mai, und so war die Beteiligung an der Arbeiterversammlung schwächer als im Vorjahre. Ungefähr 1500 Personen migen

an der Vorbereitungsversammlung teilgenommen haben. Die Abendversammlung war dagegen sehr stark besucht. Es fanden ferner noch Abendversammlungen in Ammendorf, Osmünde, Dölan und Adelsdorf statt, die ebenfalls guten Besuch aufwiesen. Aus Anlaß der Waisfeier fanden auch in Halle in diesem Jahre Ausparierungen statt. In der Waisfeierabend von Begein u. Söhner hatten sich die Former und deren Hilfsarbeiter gleichfalls erlaubt, diesen Tag durch Arbeitstriebe zu feiern. Darauf trat der Metallindustrie-Verein in Aktion und man sperrte diese Arbeiter (sogar 100 Mann) auf acht Tage aus. Auch der Holzindustrie-Verein sperrte die Holzarbeiter, die gefassten hatten, auf mehrere Tage aus. Die Polizei machte sich, wie in früheren Jahren, recht bemerkbar, obwohl in diesem Jahre von einem Unwag, infolge der zu erwartenden geringen Beteiligung, abgesehen worden war. — Die Abrechnung der Waisfeier ergab eine Gesamteinnahme von 2092,02 Mk., darunter 859,75 Mk. Ertrag an Waismarten und 332,52 Mk., die auf Grund des Nürnberg-Parteitags-Beschlusses von den Angehörigen in der Arbeiterbewegung abgeführt worden sind. Die Ausgabe belief sich auf 1255,81 Mk., so daß 836,21 Mk. Bestand verblieben.

In das Parteisekretariat werden naturgemäß mit dem Wachsen der Organisation immer größere Anforderungen gestellt. Neben den laufenden Arbeiten der Kassenführung, Agitation usw. beanspruchten die Vorarbeiten zur planmäßigen Agitation für die Gewinnung neuer Mitglieder viel Zeit.

Die Mitgliederbewegung war auch in diesem Jahre stark von der herrschenden Wirtschaftskrise beeinflusst. Nicht nur im Bauhandwerk und der Metallbranche, diesen beiden Hauptgruppen, sondern in allen Zweigen des Erwerbslebens machte sich ein sehr schlechter Geschäftszustand bemerkbar und übte einen hemmenden Einfluß auf unsere Agitation aus. Eine solche Situation ist der Mitgliederbewegung natürlich sehr unangenehm, trotzdem ist es der Werberarbeit unserer Genossen gelungen, nicht nur den Mitgliederbestand zu erhalten, sondern auch noch ganz beträchtlich zu erhöhen. Die Mitgliederzahl stieg von 3790, darunter 91 weibliche, auf 4614 männliche und 543 weibliche Mitglieder, so daß am 30. Juni dieses Jahres insgesamt 5157 Mitglieder vorhanden waren. Aufgenommen wurden im Berichtsjahre insgesamt 1975; durch Tod, Abreise sowie Abmeldungen schieben 608 aus; somit schrieben wir in diesem Jahre mit einem Mehr von 1367 Mitgliedern ab. Insgesamt hätte das Ergebnis noch ein bedeutend besseres sein können, denn bieten 5157 politische Organisierten fehlen 12 019 gemeinschaftlich Organisierten gegenüber. Also nicht ganz 43 Prozent sind von den gemeinschaftlich politisch organisiert. Das zeigt, wie groß der Anteil ist für die Parteiorganisation noch vorhanden ist. Interessant sind die statistischen Aufzeichnungen über Beruf, gemeinschaftliche Organisation usw. der Mitglieder, deren Umfang uns verbietet, an dieser Stelle näher darauf einzugehen. Jedemfalls sollte man diesen Teil des Berichtes besonders eingehend studieren.

Die Mitglieder-Versammlungen waren durchschnittlich besser besucht wie in den Vorjahren. Es haben stattgefunden: Die latungsmäßige Generalversammlung, welche an Stelle der bisherigen Kreisstage getreten ist, ferner 9 ordentliche und 2 außerordentliche (Sonntags) Mitglieder-Versammlungen. Ueber ihre Tätigkeit gibt der Bericht eingehende Auskunft. In den Vorjahren, wo größere Mitglieder-Versammlungen und geeignete Räume vorhanden sind, fanden eine Reihe von Mitglieder-Versammlungen statt. Im Ammendorf 8, in Adelsdorf 9, in Hölberg-Wörmlich 3, in Dölan 4, in Letzin 3, in Osmünde 4, in Teeben 4, in Nielen 3, in Teicha 3. Außerdem fanden in den Ortschaften des Kreises, wo keine größeren Räume zur Verfügung stehen, an Stelle der Versammlungen Besprechungen für die Mitglieder statt.

Öffentliche Versammlungen fanden aus den verschiedenen politischen Anlässen statt in Halle 7, davon zwei gemeinsam mit den Gewerkschaften; diese letzten hätten besser besucht sein können, während die übrigen zum Teil sehr starke Teilnahme aufwiesen. Im Saalkreis fanden 8 öffentliche Versammlungen statt und zwar in Adelsdorf, Osmünde, Dölan, Hölberg-Wörmlich. Außerdem fand eine Agitationstour für die Frauen statt, die Genossin Baader-Berlin in 3 Versammlungen ausübte. Diese zeigten guten Erfolg. Mitglieder-Versammlungen für die Frauen fanden insgesamt 8 statt.

Vorstandssitzungen waren 16 nötig, ferner 19 Funktionärsitzungen, außerdem Sitzungen mit Prekominmission, Kartellvorstand, Vertrauensleute aus dem Saalkreis usw. Die Gemeindevorsteher-Konferenz wurde auch von Halle aus besucht.

Flugblätter und Druckschriften gelangten zahlreich zur Ausgabe. Es wurden in diesem Jahre 24 000 Volkskalender verbreitet, der sich in unserem Kreise so eingebürgert hat, daß die Auflage jedes Jahr zu Jahr verdoppelt. An Flugblättern gelangten am 29. November 48 000 Stück auf dem Wege und in der Stadt zur Verbreitung, am 24. Januar 32 500 in der Stadt, und am 24. März 15 500 auf dem Lande. Im April wurde ferner den Gewerkschaften 14 000 ein Agitationsflugblatt in einer Auflage von rund 30 000 beigelegt. Zur Ausgabe gelangte ferner ein Agitationsflugblatt der Frauen in Höhe von 5000; dann bei den Radewitz zur Gemeindevertretung in Nielen und Dölan 4 Flugblätter mit 2600 Stück Auflage, und zum Volkstempel in Ammendorf und Ungand, Nielen und Brudorf 4200 Flugblätter. An Handzetteln und Einladungen zu Versammlungen usw. wurden 23 000 gedruckt und verteilt.

Das was dem Bericht über die Frauenbewegung Wissenswerte ist zum Teil in obigen Ausführungen enthalten. Nachzutragen ist, daß am 25. Juni des Berichtsjahres 543 Frauen gegen 91 im Vorjahre organisiert sind. Dem Bericht sind angeschlossen die Berichte des Bildungsausschusses, der vereinigten Bibliotheken, der Prekominmission und der Volksbuchhandlung, die wir zum Teil schon bei anderen Gelegenheiten ausgiebiger trafen, weshalb wir uns ein nochmaliges Eingehen darauf ersparen können.

Im Schlusswort heißt es: Gest aus dem vorliegenden Bericht auch hervor, daß es in vielen Orten des Kreises vorwärts gegangen ist, so soll jedoch nicht verhehlt werden, daß noch sehr viel zu tun übrig ist. Das vor uns liegende Jahr

wird ein sehr arbeitsreiches werden, es bringt uns ein Wahljahr, denn nicht nur die Gewerkegerichts- und Wahlvereinigungen, sowie Gemeindevorstände werden Anfordungen an unsere Genossen stellen, sondern vor allem die Erziehung zum Reichstage. Die Segner werden bei dieser Nachwahl alles daran setzen, das Mandat, welches sie uns bei den Hottentottenwahlen einrücken haben, für sich zu behaupten. Es werden mit allen Mitteln arbeiten, wobei die Verdächtigungen, wie sie bei früheren Wahlen gebraucht worden sind, in verstärktem Maße misshandeln werden. Damit machen aber die Anfordungen an die Parteioffizianten und sie muß alles daran setzen, ihre Schlagfertigkeit zu zeigen. In einer so bewegten Zeit, wo man dem Volke nicht nur politische Rechte vordrängt, sondern es noch fortwährend mit neuen Steuern bedrückt, und so der Arbeiterkraft immer wieder neue Lasten zu den alten aufbürdet, muß die Auffrischung in immer breitere Massen der Bevölkerung getragen werden. Das es nicht im abgelaufenen Jahre an anstrengender Arbeit auch nicht gefehlt, geht sicher aus dem nur kurzen, gebräugten Bericht hervor, ebenso daß an jeden Genossen Anforderungen gestellt wurden. Doch für alle, die im Kampfe Opfer gebracht haben, wird das Fortschreiten der Bewegung die beste Vergütung sein.

Wäge das neue Jahr auch deshalb die Genossen so eifrig wie nur je wieder an der Arbeit sehen.

Hoch die Organisation!

Halle und Saalkreis.

Halle a. S., 3. September 1909.

Vom Bierkrieg in Halle.

Der Brauereiverein Leipzig, Bezirksgruppe Halle a. S. sendet uns folgendes Schreiben:

In die Redaktion des Volksblatts, Halle a. S.
An der Nr. 203 des Volksblatts bringen Sie einen Artikel, in welchem die Brauereierteilung einer absichtlichen Verführung des bürgerlichen Publikums durch Beröftlichungen beschuldigt wird.

Wir dürfen wohl erwarten, daß Sie den Artikel so weit berichtigt haben, daß die Brauereierteilung, unter der ja nur die Bezirksgruppe Halle a. S. des Brauereivereins Leipzig gemeint sein kann, jeder Beröftlichung fern steht, denn wir Ihnen dies hiermit versichern.

Brauereiverein Leipzig, G. m. b. H.,
Bezirksgruppe Halle a. S.

Marin Schneider, Obmann.

Wir kommen dem Wunsch der Bezirksgruppe Halle recht gern nach, zumal in dem Schreiben nicht gesagt wird, daß die Notiz überhaupt nicht aus Brauereiziffern stammt. Es liegt uns fern, der Bezirksgruppe einen Vorwurf zu machen, den sie nicht verdient und der schließlich lediglich ein einzelnes Mitglied treffen müßte. Denn daß die staatliche Notiz: Arbeiterentlassungen und Bierstopf von einer Person stammen könnte, ist nicht nur irgend ein Brauerei zu tun hätte, wird aus dem Bericht nicht behauptet. Was man die Art der Arbeiterentlassungen, wie sie in einer einzelnen Brauerei stattgefunden, ebenfalls nicht billigt.

Heute abend wird zum Bierkrieg ein Flugblatt verbreitet, welches sich an die Gemaftheit der Konjunktur wendet und nochmals alle die Grinde Hartleg, welche das Volk zur Abwehr der übertriebenen Preisverhöhung veranlaßt haben. Dieses Flugblatt empfehlen wir genauer Durchsicht, vor allem denjenigen Kreisen, die bis jetzt nur lau oder gar nicht am Kampfe teilnehmen.

Auch die Wirte mögen sich einmal in den Inhalt des Blattes vertiefen, damit sie erkennen, welche eine mehrwichtige und ihren Interessen wenig dienliche Stellung sie einnehmen. So passiv, wie hier in Halle, haben sich die Wirte und ihre Organisationen an keinem Orte verhalten. In der übergroßen Mehrzahl der Fälle sind sie mit dem konjunkturrelevanten Publikum Hand in Hand gegangen und dort, wo dies der Fall war, sind vielfach schon unbillige Erfolge errungen worden. Es ist doch wohl kaum anzunehmen, daß die Wirte in Halle abhängiger von den Brauereien wären, wie an anderen Orten, oder sollten sie jist hier damit einverstanden sein, daß dem Volke ein Bierpreis aufgedrängt wird, der in gar keinem Verhältnis zu der Steuererhöhung steht? Sie sollten nicht übersehen, daß gerade diese übermäßige Erhöhung ihnen genutzlich, gar nicht wieder gut zu machenden Schaden bringen muß. Wird die Erhöhung durchgesetzt, dann muß naturgemäß der Konsum verringert werden und zahlreiche BierzeiglerInnen finden ihren Untergang. Weil die Sachlage so ist, darum muß außerordentlich bedauerlich werden, daß sich im gegenwärtigen Augenblick Arbeiterwirte finden, die an ihre Güte hier ansetzen. Vom H. S. S. verlangte man zuerst Bier — und dann es natürlich verlangen! — daß dort kein Bier ausgekocht wird, solange der Kampf nicht beendet. Dasstehe wir aber unter allen Umständen von allen Wirten, die lediglich von Arbeiterlumpen leben, ebenfalls beansprucht werden. Nicht nur die Konjunkturanten sollen hierbei Opfer tragen, auch von den Wirten kann und muß das beansprucht werden. Doch hierzu die bürgerlichen Wirte nicht heranzuziehen sind, wissen und bedauern wir. Aber da nun einmal in allen bezirkslichen Kämpfen die Arbeiterkraft an der Spitze liegt, müssen auch alle der Arbeiterkraft nachstehenden zu ihrem Teil mit zum Durchsetzen des Kampfes beitragen.

Es nicht behütet sein Kräfte Bier, kein Getränk irgendwelcher Art, welches aus hiesigen Brauereien stammt, auch kein sogenanntes fremdes Bier darf genossen werden, solange nicht der Kampf beendet und der unerhörte Preisauflauf zurückgegangen worden ist!

In der hiesigen Filiale der Schulheibräuerei sind schon zu Beginn des Bierkrieges neun Arbeiter entlassen worden. Mit Mann vom Fabrikpersonal und ein Kellerarbeiter, allerdings tarifmäßig. Die Schulheibräuerei ist in der Lage, 14 Prozent Zubehöre zahlen zu können. Arbeiter, macht auch einen Preis darauf!

Arbeiter, Stadtvorordnetenmäher!

Beachtet unsere Mahnung auf rechtzeitige Einschiffnahme in die Wählerliste, wegen Eintragung in die Einschiffungsliste der Partei. Am geizigen zweiten Tage der Einschiffnahme in

Recht zu knüpfen hat. Das hier anzuwenden, ist der Zweck dieser Seiten.

Gewerkschaftliches.

Der Streik der Steinseher und Hammer
in Dresden und Umgebung dauert nun bereits 17 Wochen. Allen Anschein nach kommt er nun bald zur Entscheidung. Die Behörden, die den Unternehmern solange den gewünschten Aufschub der Arbeiten gewährt haben, werden ungeduldig, weil die Fertigstellung dringender notwendiger Arbeiten bei weiterem Aufschub ernstlich in Frage gestellt ist. Einige größere Arbeiten sind ihnen schon verloren gegangen. Der Rat zu Dresden wird wahrscheinlich einige der ursprünglichen vergeblichen Arbeiten von den eigenen Reuten ausführen lassen wollen, womit sich allerdings die Arbeiterkraft noch beschäftigen wird. Immerhin sind auf diese Arbeiten und der damit verknüpfte nicht zu Innappe Profit des Unternehmers verloren. Um nicht alles zu verlieren, machen die Unternehmer jetzt noch einmal frampfhafte Anfrörungen, Arbeitswille zu bekommen. Sie bieten ihnen zehn Mark Tagelohn bei neunmündiger Arbeitszeit, während sie den Behörden am Orte gegenüber dreißig und gottesfürchtig behaupten, die von den Arbeitern geforderten Lohnsätze nicht zahlen zu können. Es gilt also nunmehr, ein wahrhaftes Auge zu haben, daß nicht im letzten Moment noch der Streik durch Arbeitswille für die Arbeiter verloren geht. Es handelt sich, wie normaler gewohnt sein mag, für die Arbeiter um die Abwehr einer Lohnherabsetzung, die sich auf circa 600 Mark im Jahre für den einzelnen Arbeiter beläuft. Die Unternehmer wollen nämlich nicht weniger als 30 Prozent der bisher gezahlten Löhne „sparen“.

Gesperrt sind folgende Orte: Dresden und Umgebung, Bautzen, Dippoldiswalde, Sebnitz, Reusnitz bei Stolpen, Pirna, Eisternbera und Großenhain.

Der Schreinerstreik in Heidelberg
dauert ununterbrochen fort. Die Schreinermeister suchen in allen Gegenden Deutschlands Arbeitswille. Zugang muß strengstens ferngehalten werden.

Differenzen in der Holzindustrie in Hocht. A. M.
Der christliche und der Deutsche Holzarbeiterverband hatten eine Bewegung eingeleitet, um den Tarifvertrag gegen die systematischen Durchbrechungen durch die Möbelfabrikanten sicher zu stellen. Als Antwort darauf kündigten die Fabrikanten den Vertrag auf den 30. September. Zugang ist fernzubehalten.

Lohnbewegung der Schreiner und Wäfer in Mannheim.
Schon seit langer Zeit bestehen zwischen dem Unternehmerverband und den Holzarbeitern und Wäfern Differenzen wegen Abschluß eines Tarifvertrages. Die Arbeiter drängen nun auf eine Entscheidung und haben den Unternehmern eine bezugsfähige Aufforderung gegeben lassen.

Allerlei.

Arbeitslosigkeit.
J. III. in Osnabrück. Am 3. Sept. 111 ist gestern abend 9 Uhr 40 Min. hier glatt gelandet. — Heber die Landung des Luftschiffes wird noch gemeldet: Gestern abend 9 Uhr 30 Min. bei herrlichem sternklarem Himmel erschien das Luftschiff über dem See in etwa 160 Meter Höhe und nahm sofort den Kurs auf die Halle. Kurz vor der Halle ging es auf den Wasserpiegel nieder. — Das Luftschiff hat von Nürnberg ab

durchschnittlich 55 Kilometer in der Stunde zurückgelegt.

Zur angeblichen Entdeckung des Nordpols.
Die sensationelle Meldung, daß der amerikanische Nordpolreisende Dr. Cool den Nordpol erreicht habe, ist bisher weder bestätigt noch dementiert worden. Aus New York sandte unter dem 1. September Dr. Holders-Straburg von einer gemeinsamen Expedition mit Dr. A. de Groot und Dr. Weidner unternehmenen Grönland-Expedition ein Telegramm folgenden Inhalts an die Straburger Post: Die Expedition ist auf der Suche begriffen. Sie hat einen erfolgreichen Vorstoß gemacht und befindet sich vier Wochen lang mit Schritten im Eise. Die Expedition tritt am Sonntag in den Abend ein. Von dem Amerikaner Goot beherrsch Dr. Straburg nichts.
New York, 3. Sept. Admiral Melville, der drei Nordpolfahrten mitmachte, bezweifelt Cools Vorbringen zum Nordpol, während Giala überzeugt ist, daß Cool sein Ziel erreicht.

Die Typhusepidemie in Kassel.
Kassel, 3. Sept. Gestern sind 170 Typhusfälle amtlich zur Anmeldung gelangt. Von den erkrankten Personen sind zwei gestorben. Eingehende bakteriologische Untersuchungen ergaben, daß das Leitungswasser der Stadt durchaus einwandfrei ist.

Die Cholera in Rotterdam.
Rotterdam, 3. Sept. Nach amtlichem Bekanntmachung befinden sich gegen 20 Choleraerkrankte in dem Baracken deren Zustand nicht befriedigend ist. Dagegen ist die Oberpflegerin der Choleraerkrankten plötzlich gestorben. — In Utrecht erlag eine Schiffesdienerin der Epidemie.

Wulkanausbruch auf Java.
London, 3. Sept. Daily Telegraph zufolge, sieht nach Privatmeldungen der Vulkan bei Merapi auf Java in Tätigkeit. Viele Dörfer sind zerstört oder haben stark gelitten. Nach einer Mutuelle im Bezirk von Deute hat großen Schaden angerichtet. Man vermutet, daß der Wulkanausbruch von einem Erdbeben begleitet war.

Opfer der militärischen Disziplin.
Frankfurt a. M., 2. Sept. Heute nach erhängte sich in einem Hotel in Frankfurt a. M. der Wiener-Einjährige Bernhard des 21. Bionnierbataillons in Kassel bei Mainz aus Frust über Strafe (!) wegen Urlaubsvorfreitung. Aus dem gleichen Grunde kürzte sich der Unteroffizier Agie vom Bezirkskommando Mühlhausen I. E. aus dem zweiten Stock eines Frankfurter Hotels auf die Straße und starb kurz darauf.

Aus Frankfurt vor dem Gefängnis.
Saarbrücken, 2. Sept. Der Oberleutnant Gottschow vom Infanterieregiment Nr. 70 hat sich gestern in seiner Wohnung vergiftet, weil gegen ihn eine Unteruchung wegen Vergehens gegen § 176 (Schuldverbrechen) eingeleitet wurde.

Die Opfer der Schmalwasserstraße in Mexiko.
Mexiko, 2. Sept. Nachträglich Verurteilt zufolge beläuft sich die Zahl der in Monterey infolge der Überschwemmungen ungelungenen Personen auf 3000. Die Überschwemmungen umfassen ein Gebiet von etwa 1000 Quadratkilometer. Vüßer Montere sind auch andere Städte von der Überschwemmung schwer mitgenommen worden.

Ein christlicher „Rieser“.
Der Bundespfleger der evangelischen Junglingsvereine und Mitglied des nationalen Ausschusses Joh. Hermann Hoffmann wurde wegen abtrüben der evangelischen Vereine in diesjährigen Mitridern von christlichen Junglingsvereine gerücht. vom Dresdener Schöffengericht zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Aus der Jugendbewegung.

Arbeiter-Jugend. Aus dem Inland der letzten erschienenen Nr. 16 haben wir hervor: Die Jugend. — Der allgemeine Ausbruch der schwebischen Arbeiter. Bürgerliche Jugend. Von Richard Wagner. — Andreas Hofer und der Zirkler Freischiesserkampf. Von W. Hausstein. — Vom Urtier zum Menschen. Von R. B. Baeg. — Selbe Jugendorganisationen? — Wandervers und Gewerkschamer. — Aus der Praxis der Jugendbewegung. — Aus der deutschen Jugendbewegung. — Vom Kriegsspielplatz ins.

Letzte Nachrichten und Depeschen.

Del ins Feuer.
Dortmund, 3. September. Die Kronenbrauerei verbot gestern abend die Herabgabe eines Saales im königlichen Hof zur Protestversammlung gegen die Bier-Erhöhung, die von der Demokratischen Vereinigung einberufen war. Die Erbitterung der zahlreich Erschienenen gegen dieses genossenschaftliche Vorhaben der Brauereien ist groß. Die Einberufer wollen den Wert für die ihnen entfallenden Kosten hafbar machen.

Die Selbsttragenen.
Kreuznach, 3. September. Zur Beschäftigung der zahlreich Arbeiter, die infolge von Betriebs-Einstellungen auf der Glashütte und in Zigarrenfabriken arbeitslos wurden, hat die Stadtverordneten-Versammlung Postkutscharbeiten (!) beschlossen.

Verlammlungs-Anzeiger.

- Halle: Arbeiter-Modellverein, Dienstag, 7. Sept.
- Steiniger und Berufsangehören, Dienstag, 7. Sept.
- Holzarbeiter (Möbel- und Fabrikarbeiter und Stellmader) Sonnabend, 4. Sept.
- Turnverein Nichte, Sonnabend, 18. Sept.
- Aue: Sos. Verein, Sonnabend, 4. Sept.
- Fischer: Deseff. Versammlung, Sonnabend, 4. Sept.
- Niedersdorf: Sos. Verein, Sonntag, 5. Sept.
- Teicheln: Sos. Verein, Sonntag, 5. Sept.
- Naumburg: Sos. Verein, Montag, 6. Sept.
- Zangenberg u. Umgeg.: Arbeiter-Kaufverein, Sonntag, 5. Sept.
- Sangerhausen: Deseff. Volksversammlung, Sonnabend, 4. Sept.
- Nebr.: Deseff. Volksversammlung, Sonntag, 5. Sept.

Für die Streikenden in Schweden.

- Verband der Tapezierer (2. Rate) 25,-; Fabrikarbeiterverband Eilenburg 30,- M.
- Waldarbeiter, vom Gewerkschaftsbund 20,-; Sozialdem. Verein 15,-; am kleineren Betrag ausgeschickt 0,75; von D. S. 0,30 M.
- Größe.
- Verarbeiter des Zeig-Weißens-Altenburger Brauntobakverweiers (2. Rate) 180 M.
- W.-Zeig.
- Schwendtadt Vüher: Maurer 25,-; Fabrikarbeiter 30,-; Bauhilfsarbeiter 20,-; Sozialdemokratischer Verein 20,- M.
- H. Hoffstadt.

Ein Blick in unsere Fenster

genügt, um Sie ohne weiteres zu überzeugen, dass unsere Schuhwaren-Fabrikate, bezüglich Preiswürdigkeit, Solidität und Passformen, das Beste auf dem Gebiete moderner Fussbekleidung verkörpern. o o o o o

Unsere Haupt-Preislagen in Damen- und Herrenstiefeln:

5⁵⁰ 7⁵⁰ 8⁵⁰ 10⁵⁰ 12⁵⁰

Calauer Schuhwarenfabrik Robert Schlesier,

Leipzigerstrasse 86.

Magenleiden

Verdauungs- und Stuhlbeschwerden, Hämorrhoiden etc. sind jedem gerne bekannt, wie zahlreiche Patienten, die oft jahrelang mit solchen Leiden behaftet waren, davon befreit wurden.

Krankenschwester Marie Wiesbaden, Nicolastr. 6.

Ansichts-Postkarten

empfehlen die Volksbuchhandlung.

Arbeitsmarkt

Lederhandlung

Carl Friedrich Nachl.

Brüderstrasse 4, (im Hause Rudolf Wosse).

Ein ordentlicher, fleißiger und reddegewandter Mann

findet Stellung für Verkauf eines in hiesiger Gegend gut eingeführten Bedarfsartikels und Uebernahme der Intassis gegen feste Vergütung und Provision. Kleine Kaution erwünscht. Bei guter Leistung dauernde Stellung zugesichert.

Offerten mit Lebenslauf unter B. J. 20 an die Exped. d. Blatt.

Standesamtlie Nachrichten.

Halle-Süd, Steintweg 2, 2. Septbr. Aufgebote: Sergeant Dietrich und Marie Gear (Reichenburg u. Mansfeldstr. 49). Schloffer Graf und Frieda Baach (Landsbergerstraße 66 und Torst. 24). Arbeiter Weber u. Agnes Roth (Gr. Münsir. 34 und Münsirerheide 32). Arbeiter Mühl und Frieda Heber (Zähringerstr. 30). Eisenbahngeliebte Roth u. Emma Schönbrodt (Mühlweg u. Lodenbergstraße 3). Arbeiter Großhans und M. Kämmere (Halle und Helben). Bureauvorsteher Lindner und S. Heyde (Halle u. Rudolfstr.). Arbeit. Neugebore und Agnes Schwarz (Reinhardt). Geboren: Arbeiter Engelhardt (Torst. 49). Arbeiter Zeiler (D. Neustadtstr. 8). Arbeiter Kornitz (Gr. Neuhausstr. 3). Sergeant Dattenbauer S. (Halle-Eintrichstr. 13). Eisenbahngeliebte (Halle-Süd, Münsirerheide 27). Arbeiter Reichel S. (Mühl). Geboren: Kaufmann Billing (Torst. 1. Woche (Münsirerheide 34).

Ständesamtlie Nachrichten.

Halle-Süd, Steintweg 2, 2. Septbr. Aufgebote: Oberlehrer Bildgrube und Johanna Kolbe (Weiningerstr. 24 u. R. Wagnerstr. 41). Geschäftigung: Arbeiter John u. Margarete Reichmann (Berlin-Friedenau und Schillerstr. 65). Geboren: Arbeiter Dach S. (Schuldb. 16). Antreiber Würrner (Halle 16). Arbeiter Dammert (Halle-Süd). Geboren: Pastor Grolmus u. Gutenberg, 51 J. (Dietzowenhaus). Arbeiter Heinrich, 67 J. (Waldbergstraße 65). Bahnarbeiter Gebert, 4. 3. (Eisenbahngeliebte 6). Bäckermeister Kolbe, 42 J. (Münsirerheide 21).

Zurückgeblieben vom Geburtenerec leben L. Onchens Wagen mit allen, die ihren Satz in überreich mit Früchten schmückten, untern auf richtigen Dank.

W. Mischor u. Frau.

Weißens Weintraube. Weißens

Genie sowie folgende Tage:

Gross. Weinfest.

Zum Ausverkauf gelangt: Apfelwein in Gläsern, Johannisbeerwein 1/2 u. 1/3 Fl., Heidelbeerwein 1/2 und 1/3 Fläschgen.

Genie: **Musikal. Unterhaltung.**

Es ladet freundlichst ein Gde.

Auf nach Präsen!

Gasthof zur Kaiserkrone.

Sonntag den 5. d. Mts.: **Oeffentliche Ballmusik**

bei stark besterter Orchester — Speisen und Getränke in bekannter Güte. Es ladet ein

Fuhrdräger 56 Mk.
Dackel 2.40, Schlacke 2.20 u. h. Reparaturen. Gütebeständige, billig. Rud. Lange, Wannenberf.

Waschgefäße,
dauerhaft und billig, größte Auswahl. Würrner Schülershof 1.

Zeit. Zeit.

Kiessnauer's Restaur.

Sonnabend d. 4. Septbr. abends 8 Uhr:

Gr. Gänse-Auskegeln.

Um zahlreichen Besuch bittet Hermann Schulze.

Touristenver. „Die Naturfreunde“

(Mitglied des V.-S.-B. Wien, Ostgr. Halle a. S.)

Sonntag den 5. September 1909 nachmittags 4 Uhr im **ca. Saale des Volksparks Kränzchen.**

Hierzu sind Freunde u. Gönner unseres Sports freundlichst eingeladen. Das Festkomitee.

Parteilichkeiten Preisbuchhandl

5% in Kas. Spar-Mark. Schloffen Fahnen Gedachte Puppen in diesjährigen neuen Mustern eingetr., empf. billigs

Albin Hentze,

Schmeyerstraße 24.

Militärsegeltuchschuhe
ger., sehr gut erhalten, großer Vorrat, verkauft billig

Alt. J. Sternlicht, Markt 11.

Restaurant oder Gastwirtschaft
wird zu pachten gesucht. Werte Offerten unter U. G. 6872 an Rudolf Wosse, Halle a. S.

Leubnern. Leubnern.
 Sonnabend den 4. September, abends 8 1/2 Uhr,
 im Gasthof zum grünen Baum
Große öffentliche Versammlung.
 Tagesordnung:
 Die Bierpreisverhöhung und die Stellungnahme
 der Konsumanten hierzu.
 Referent: Stadtvorsteher **A. Leopold-Seis**.
 Ein Massenbesuch ist in Anbetracht der wichtigen
 Tagesordnung notwendig, und sind alle Interessenten
 und Konsumanten von Leubnern und den umliegenden
 Dörfern hierzu eingeladen. **Der Einberufer.**

Gangerhausen.
 Sonnabend den 4. September, abends 8 1/2 Uhr
 im Saale des „Serrenkrug“:
Öffentl. Volksversammlung.
 Tagesordnung:
 Die Biersteuer und der letzte Beschluß der Brauereien
 und Gastwirte.
 Jedermann hat Zutritt. **Der Einberufer.**

Sozialdemokr. Verein Rehmsdorf.
 Sonntag, den 5. September 1909, abends 8 Uhr
 in der „Wahlh.“, bei Genossen B. Winter
:: Versammlung ::
 Die Tages-Ordnung ist reichhaltig und es ist deshalb Nicht
 aller Mitglieder, zu erscheinen. **Der Vorstand.**

Sozialdemokratischer Verein, Ave.
 Sonnabend d. 4. September ab. 8 1/2 Uhr im Deutschen Kaiser
Mitglieder-Versammlung
 Tagesordnung:
 1. Geschichte des Reichstagswahlrechts und Liebesgabenpolitik.
 Referent: Genosse Burgau-Kaumburg.
 2. Bericht vom Kreisfest.
 3. Geschäftliches und Berichtendes.
 Recht zahlreiches Erscheinen wünscht **Der Vorstand.**

Arbeiter-Kasino-Verein Zangenberg u. Umgeg.
 Sonntag, den 5. September, abends 8 Uhr:
Versammlung.
 Tagesordnung: 1. Bericht vom Sommerfest. 2. Bericht
 des Genossen Burgau über Amdt und Atele der Arbeiter-Kasino-
 Vereine und die gegenwärtige Biersteuer-Frage.
 Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlich ein
Der Vorsitzende.

**Zentralverband der Schmiede u. aller in
 der Schmiederei beschäftigten Personen,
 Zahlstelle Halle.**
 Sonnabend, den 4. September, findet im Volkspart, Burg-
 straße 27, unser diesjähriger
Abschiedsball
 statt, zu welchem freundlichst einladet **Das Komitee.**
 Anfang 8 Uhr. **Eine Karte kein Zutritt.**

L. Menzenhauer-Gitarren-Zither-Verein
 gegr. 1899, Halle a. S., gegr. 1890.
 Sonnabend den 4. Sept., abends 8 Uhr
 im „Goldenen Hirsch“:
X. Stiftungsfest, bestehend in Konzert, Theater und Ball.
 Freunde und Gönner sind willkommen. Karten sind im Vereins-
 lokal „Zur Residenz“, Robert-Franzstr., zu haben. **D. V.**

Volkspark, Geflügel-Auskegeln
 Sonntag, d. 5. September, nachm. 3 Uhr findet im Volkspart
großes Geflügel-Auskegeln
 statt, wozu freundlichst einladet
Regelklub Freier Lauf
 Der Vorstand.
 Erster Preis: Ein Siegenbock, dann folgen Gänse, Enten,
 Hühner usw.

Langendorf b. Weissenseis.
Arbeiter-Radfahrer-Ver. Frisch auf
 Sonntag, d. 5. Sept., im Forstb. Wäldchen
IV. Stiftungsfest
 bestehend in Preisschlessen, Tombola, Reigen-
:: fahren und BALL (Bandonion-Musik) ::
 Hierzu ladet Freunde und Sportgenossen ergebenst ein
Der Vorstand.

Sie kaufen
Schuhwaren
 gut und billig
 nur **84** Leipzigerstr. **84**
 am Turm

Stauend billig!
 Um mit den großen Vorräten in
Herren-, Knaben- und Arbeiter-Garderobe
 vor Eintreffen der Herbstwaren möglichst zu räumen, verkaufe
 von heute an zu nützlich billigen Preisen.
 Empfehle:
 Eleg. Jackett-Anzüge 900 an. Eleg. Polieranor. 700 an.
 Eleg. Rock-Anzüge 600 an. Eleg. Knab.-u. Bursch.-Anzüge 300 an.
 Eleg. Somm.-Paletots 1700 an. Eleg. Hosen - bunte Westen 2 an.
 Einzelne Jacketts und Westen sehr billig.
Arbeiter-Garderoben
 in nur bewährten, guten Qualitäten in größter Auswahl.
 — 5% in bar oder Marken. —
 Markt **Gustav Reinsch**, Markt, gegenüber der
 Turm, Turm, Tischapothek.

Ab Sonnabend verkaufe ich
Zündhölzer imprägniert!
 Abgabe, solange Vorrat, jedes Quantum
Echte Schweden Feinste Marke!
 12 Schachteln à 60/70 Hölzer jetzt 19, 1. Okt.: 40 Pfg.
 (Orig.-Gart.) 60/70 Hölzer, noch: 2,30 ab 1. Okt.: 4,70.
 oder:
 144 Schachteln à Schachtel jetzt 2,30 ab 1. Okt.: 4,70.
G. Winkler, Halle a. S., Alt. Markt 20.

Kreitenmeyer's Zahnpraxis,
 Leipzigerstraße 8 (vis-a-vis der Ulrichsstraße).
Atelier für modernen Zahn-Ersatz
 mit und ohne Entfernung der Wurzeln.
Schmerzloses Zahnziehen.
 Kunstvolle Vornahmen etc.
 Schonendste Behandlung. **Mindeste Preis. Hoheste Zahnärztliche Schulung.**
 Telefon 3301. **Ueber mein schmerzloses Verfahren liegen viele Anerkennungs-
 schreiben im Atelier aus.**

**„Hansa“-Backpulver
 „Hansa“-Puddingpulver
 ist das beste und daher unübertroffen!
 Hausfrauen! sammelt alle „Hansa“-Mägen,
 denn für 50 Packungen senden wir 1 Dose
ff. Leibniz-Kakes
 gratis und franco.
Stahmer & Wilms, Hamburg.
 Engr.-Niederl.: Düben & Hermann, Halle S.,
 Gutschow & Barnieske „**

Borkwitz.
 Hierdurch der Arbeiterschaft von **Borkwitz** und Umgegend zur
 Kenntnis, daß ich in meinem an der **Ortrandstraße** belegenen,
 neuerbauten Hause ein
Herrn- und Knaben-Konfektionsgeschäft
 errichtet habe.
Herrn- und Knaben-Konfektionsgeschäft
 10 Prozent Rabatt.
 Herrenbekleidung nach Maß prompt und preiswert.
 Großes Stofflager.
 Ich bitte um gütige Unterstützung meines Unternehmens und
 sichere nur gute Bedienung zu.
Wilhelm Pfla, Borkwitz, Ortrandstr.
Makulatur
 zu haben in der **Genossenschafts-Buchdruckerei.**

**Arbeiter-Radfahrer-Verein
 Halle a. S. und Umgegend
 (Bund Solidarität).**
 Dienstag den 7. September bei Streicher:
Außerordentliche Mitglieder-Versammlung.
 Tagesordnung: Der Stand des Reigenfahrens und
 die Beschäftigung über event. Anfügung von 8 neuen
 Saalmitgliedern.
 Unsere Mitglieder, auch aus den Abteilungen, eruchen wir
 um zahlreiches Besuch. **Der Vorstand.**
Abteilungs-Versammlungen:
Lottin jeden 2. Sonnabend nach dem 1. jeden Monats.
Dölsau, Mötzlitz und Nietleben jeden Sonnabend
 nach dem 15. jeden Monats.
Ammdorf-Radewell jeden Sonnabend nach dem
 1. jeden Monats. **Die Abteilungsleiter.**

Steinsetzer und verw. Berufsgen.
 Die Mitglieder-Versammlung der Sektion I
 am Sonntag den 5. September fällt aus,
 dafür findet am **Dienstag den 7. September**
 abends 8 Uhr **kombinierte Mitglieder-
 Versammlung** heider Sektionen statt.
 Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ist erwünscht.
Die Orts-Verwaltung.

Schmiedeberg. Schmiedeberg.
Radfahrer-Verein. „Fahr Wohl“
Schmiedeberg. „Grosswig“
 W. v. Erb.-Vf.-B. „Solidarität“.
 Sonntag, d. 5. Sept., von nachm. 3 Uhr an
 im **Gasthof des Herrn G. Thomas, Grosswig**
Sommer-Vergnügen verb. mit **Kette, Preis-
 Senkung und Gesellert, Preisstiegen und BALL.**
 Es ladet alle Freunde und Gönner hierzu freundlichst ein
Das Komitee.

Naumburg. Verband d. Maler. Naumburg.
 Sonntag, den 5. September er., von nachm. 4 Uhr ab
 im „**Schwarzen Adler**“
Kränzchen.
 Hierzu ladet alle Genossenschaftsmitglieder freundlichst ein
Das Komitee.

Apollo-Theater.
 Direktion: **Gustav Poller.**
Das grandiose Eröffnungs-Programm.
Waltspiel von Kari Maxstadt,
 dem weltbekanntesten Original-Gesangs-Humoristen &
 in seinem selbstverfertigten Repertoire.
Kleye's Ballet „Excelsior“, 8 Damen.
4 Guitanos, 5 Schenk-Marvelly.
Eilriede Arendy, Stimmphänomene,
 und die übrigen großen Attraktionen.

Zoo- und Garten.
 Sonntag, den 5. September
Billiger Sonntag.
 Zu ganzem Tag über:
 Erwachs. 30 Pf. Kinder 20 Pf.

Jede Mutter
 bewahre ihr
 Kind vor
Skropheln,
 engl. Krank-
 heit, Ausschlag
 durch
 Eingeben von
**Medicinal-
 Lebertran-Emulsion.**
 Bestes
 Blutreinigungs- u. Stärkungsmittel.
Erleichtert das Zahnen.
 Flasche 1 Mk. und 2 Mk.
**Max Rädler, Drogerie,
 Rannischesquare 2.**

!Rossfleisch!
 Diese Woche wieder ff.
 Alles übrige wie bekannt nur delikater bei
A. Thurm,
 Reilstrasse 10.

Frische Knickeler
 10 Pf. Spezial-Eier-Großhandlung,
 7 Zalmstraße 7.

Turnverein FICHTE
 Halle a. S. u. Umg.
 (Mitgl. d. A.-Turn-B.)
Taraxanden:
I. Männerabteilung: Dienst-
 tage u. Donnerstags abends
 8 1/2 - 10 1/2 Uhr (Volkspark).
II. Männerabteilung: Dienst-
 tage u. Freitags abends 8 1/2
 bis 10 1/2 Uhr (Letzter Dreier).
Frauenabteilung: Donnerstag
 abends 8 1/2 - 10 1/2 Uhr bei
 Streicher (Kl. Klausstr. 7).
 Sonntag früh 9 - 12 Uhr:
 Spiele und volkstümliche Turnen
 auf dem Sandanger.
Abteilungs-Versammlungen:
I. Männerabteilung: Sonn-
 abend, d. 11. September, im
 Turnlokal (**Zahlabend**).
II. Männerabteilung: Frei-
 tag, den 10. Sept., im Turn-
 lokal nach dem Turnen.
 Sonntag, den 18. September,
 abends 8 1/2 Uhr im Volkspark
Vereins-Versammlung
 (Die Wettfrage).
 Sonntag, den 19. September,
 vormittags 10 - 12 Uhr
 in den Abteilungslokalen
Abstimmung über d. Wett-
 Turnen im Bunde.
 Sonntag, den 26. September,
 abends, im grossen Saale des
 Volksparks
Rekruten-Kränzchen
 mit humor. Darbietungen

Nebra.

Sonntag den 5. September nachmittags 4 Uhr
im „Ratskeller“ zu Nebra

Öffentliche Volks-Versammlung

Tagesordnung:

1. Die neue Steuerreform und die Stellungnahme der Partei: hierzu. Referent: Landtagskandidat Wilh. Wittig-Leipzig.
2. Diskussion.

Siehez ladet freundlichst ein

Der Einberufer.

Erscheint 3 mal wöchentlich

Richter, Gustav
Weissenfels Nr. 15
Sämtliche Herren-Artikel

Hüte : Mützen : Normal-Unterkleidung
Damen-Handschuhe, Schirme u. Gürtel

Abzählungsgeschäfte

Varneke, A. Zeitz, Parzellstr. 7
Möbel und Konfektion

Bäckereien

Barthold, Fr. Taucha
Gähler, Oskar, Teuchern

Karius, Osw. Wittenberg
5 Mittelstrasse 5

Kittler, Frz. Reitzsch
Konsum-Lieferant

Kruhl, Otto, Bitterfeld
Kahnemann, Alf., Bitterfeld

Leitert, E., Landsberg

Richter, Paul, Teuchern
Schulnik, Fr. Weissenfels, Langendstr. 31

Schmidt, Carl, Wittenberg
Coserstrasse 12

Vogel, L., Weissenfels, Leipzig-Str. 4

Blumenhandlungen

Ludwig, Anna, Weissenfels, Leipzig-Str. 6

Pitzschler, E., Zeitz, Wendischstr. 15

Brauerien

Weimar, Felix, Zeitz, Altmarkt 2

Bierbrauerei **Franz, Lorenz**

Weissenfels u. S.

Kakao u. Schokolade

Geisler, E., Weissenfels, Gr. Burgstr. 5

Schube, H. M., Weissenfels, Jüdenstr. 2

Morseburg

Schulze, Anna, Weissenfels
Ecke Kolonnenstrasse

Zilling, H., Weissenfels
Beuditzstr. 1, Morsburgerstr. 26a

Zigarrenhandlungen

Boelke, Herm. Wittenberg
Spez. Kaffee

Gernl, O., Weissenfels, Leipzig-Str. 16

Becker, O., Sangerhausen, Nikolaistr. 10

Rosenbüchel, Franz, Zeitz, Bahnhofsstr. 13

Wüller, Moritz, Zeitz, Bahnhofsstr. 13

Fischer, Franz, Teuchern
Zigarren-Mathes, Zeitz, Fischl. 1

F. Teuber, Bitterfeld u. Körbitz

Damenhüte

Höhner, Rich., Weissenfels, Leipzig-Str. 11

Kaumann, Geschw., Weissenfels, Nikolaistr. 37

Klitzinger, M., Weissenfels, Jüdenstr. 12

Damen-Konfektion

Bachmann, Adolf, Bockwitz
Carus Söhne, Inh. H. Sidow, Zeitz

Höllinger, A., Zeitz, Nikolaiplatz 10

Leuchner, J., Zeitz, Wendischstr. 10

Meyer, Gebr., nur eigene Fabrikat
Bitterfeld

Glatke, A., 59 Kaiserstrasse 59
Herren-Garderobe, Wäsche, Gardinen

Drogerien

Busch, Fritz, Theissen, Zeitzstr. 6

Gotthardt-Drogerie
Farben

Hellmann, E., Weissenfels, Mersb. Str. 35a

Hohenzollern-Drogerie
Eilenburg

Mewes, Ernst, Ammendorf
(Teichmanns Hof)

Delitzsch

Zur Reichspost
Tapeten, Farben

Rudolph Paul, Bitterfeld
Kolonialwaren

Eier - Butter - Käse

Butter-Stange, Zeitz, Kramerstr. 9

Gottschalk, Otto, Delitzsch
Glockenstr. 2

Kaluza, Elisabeth, Eilenburg
Glockenstr. 2

Meyer, W., Bitterfeld (Haupt-Junges)
Milch-Niederlage, Sangerhausen

Plontke, F., Sangerhausen, Alte Post

Richter Nachf., E. Mittelstr. 16

Eisen u. Stahlwaren

Apitzsch, Paul, Bitterfeld
Jüdenstr. 5

Bohrmann, A., Weissenfels, Haus- u. Küchengeräte, Werkzeuge

Franke, Oskar, Zeitz, Weissen, Str. 1

Gresse, Ferd., Teuchern

Sozialdemokr. Verein Theissen.

Sonntag, den 5. September cr., abends 8 Uhr
Mitglieder-Versammlung

Tages-Ordnung:
1. Bericht vom Kreistage. 2. Eventuelle Wahl von Untertoffizieren.
3. Abrechnung.
Das Erscheinen aller Mitglieder ist notwendig.
Der Vorsitzende.

Sozialdemokratischer Verein Naumburg.

Sonntag den 5. September, abds. 8 1/2 Uhr, im Schwarzen Adler:
Versammlung.

Bericht vom Kreistage.
Satzrechtliches Erscheinen erwünscht.
D. V.

Wolzarbeiter-Verb., Halle a. S.

Sonntag den 5. September, abends 8 1/2 Uhr,
im „Hofhof“, Drei Könige“, Al. Klausstr. 7.

Seit. - Versammlung

der Modell- u. Submittantler u. Stellmacher
Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen erjuden
Die Sektionsleitungen.

Alle Parteischriften empfindlich
Die Volkswohlfahrt.

Provinzial-Bezugsquellen-Verzeichnis

Der Arbeiterschaft bei Einkäufen bestens empfohlen

Schlesinger, J. Weissenfels u. S.
Leistungs-fähigste Modenhaus in Weissenfels

Sobersky, H. Zeitz
Gardinen, Tapete, Manufakturwaren, Betten, Bettfedern, Wäsche-Ausstattung

Eisen u. Stahlwaren

Gessner, F. W. Zeitz, Fischstr. 6
f. a. Handwerker
Zeitz, Dombornstr. 7

Jeske, Ernst, Zeitz
Werkzeuge für alle Branchen
Panitzsch, O. Werkzeuge aller Art
Schober, H. Weissenfels, Mersb. Str. 23
Sittmann, A. Weissenfels, Jüdenstr. 17

Winckler, F. A. Eilenburg
Küchengeräte

Färber - Wäscherei

Heinrich Vöste, Weissenfels
Marientstr. 3, Friedrichsplatz 4, Morsburgerstr. 26, Gr. Burgstr. 12, Naumburg, Jüdenstrasse 13, Zeitz, Rosenthalstr. 7, Eilenburg, Sangerhäuserstrasse 44

Fahrräder - Nähmaschinen

Berlich, Otto, Hohennöhlen
Artern
Bräutigam, G. Gramophone

Geisch, Alw. Meuselwitz
Mechaniker:
Hecker, P. f. a. Reparatur-Werkstatt
Hüne, F., Eilenburg

Köhler, Frz., Zeitz, Parzellstr. 10
Körnigke, M., Landsberg
Schlossstr. 1

Lange, Rud. Wittenberg
Wring-Maschinen
E. Lewy & Co., Zeitz, Neumarktstrasse 3

Pässler, Th. Sangerhausen, Köpenitzstr. 25
Preussner & Co. R. Weissenfels
Pastik. 4, 258

Prophete, H. Nietleben
Sprechmaschinen
Sacke, H. Weissenfels, Langendorferstr. 3

Schneider, E. Zeitz, Kalkstr. 1
Musik-Reparaturen
Tonus, Gotthold, Bockwitz

Tournier, F. G. Delitzsch
Uhrmacher, Alf., Zeitz, Bahnhofsstr. 2
Musikwerke, Opt.-Artikel, Reparatur-Zentrale

Fleischerien - Wurstwaren

Altrock, H. f. Fleisch-u. Wurstwaren

Becker, O., Weissenfels S.

Beyer, P., Mersburg, Markt 8
Dornedeck, Alb., Bitterfeld
Fischer, A. Weissenfels, Zinnerstr. 2

Fischer, Carl, Weissenfels
Kölnstr. 29
Gormershausen, H., Bitterfeld

Helm, K. Fleisch- u. Aufschnitt-Geschäft
Häun, Rob. Teuchern
Markt

Helm, M. Weissenfels, Schillerstr. 2
Herrmann, Friedr. Aug., Bockwitz
Jacob, K. Weissenfels, Nikolaistr. 32

Jacob, Ernst, Zeitz, Stephanstr. 1
Kalb, Paul, Zeitz, Neumarkt 13
Kellermann, C., Gotthardstr. 29
Köhler, H., Zeitz, Wilhelmstr. 26
Kröber, Herm., Zeitz, Hübenstr. 1
Löwe, Wilh., Zeitz, Neumarkt 35
Plöthner, E. f. Fleisch- u. Wurstwaren
Reichardt, R., Mersburg
Reichardt, R., Burgstrasse 16

Schlag, Albert, Theissen
Schäfer, W., Teuchern
Spez. Robert, Zeitz, Pönnstr. 13
Strohm, W., Weissenfels, Salzstrasse 20
Steinbach, Ed., Zeitz, Messerschmidtstr. 15
Stöckel, Adolf, Zeitz, Altemburgerstrasse 1

Triebel, F. Wittenberg
Jüdenstrasse 16
Uhlein, Franz, Zeitz, Neumarkt 6
Vogler, H. Weissenfels, Morsburgerstr. 22
Zwigg, K., Weissenfels, Gr. Burgstr. 10

Emil Joske, Weissenfels
Größtes Geschäftshaus an Platz
kleinere Damen- u. Kinder-Konfektion, Wäsche, Leinen- u. Baumwoll-
waren, Gardinen, Tapeten, Frölkagen, Herren- u. Damen-
Korsetts, Herren- u. Damen-Handschuhe, Damenschuhe, Kurz-
waren, Schneiderei-Artikel.
3 Prozent Rabatt durch Ausgabe eigener Halbtasche oder auf Wunsch in bar.

Friseur - Parfümerien

Marin, P., Zeitz, Puppenhth., Ausser. 46
Müller, Emil, Zeitz, Brühl 20
Pohle, Otto, Zeitz, Poststr. 20

Galanterie- u. Spielwaren

Sirensch Nachf., A. Wittenberg
Glas und Porzellan

Glas u. Porzellan

Junge, Alb. Mersburg
Schmalstrasse 11
Wirtschafts-Magazin
Insel- u. Alf. Voigt

Summwaren - Bandagen

Grahnies Mersburg
Köhlstr. 4, Ww. Zeitz, Wasserklosterstr. 6
Herrenwäsche, Sportartikel, alle Artikel z. Krankenpflege
Kehl, A., Weissenfels, Saalstr. 26
Lesse, H., Naumburg, Gepr. Bandstr. 2

Handschuhe u. Kravatten

Gratias, H. Weissenfels, Weidstr. 1
Herrenwäsche
Haus- u. Küchengeräte

Berthold, C. H. Zeitz, Roßmarkt 15/16
Fuchs, E. Weissenfels
Weiß-Spirtuosen
Zeitz, Fischstr. 6

Gessner, F. W. Luxus- u. Geschenk-Artikel
Sangerhausen, Köpenitz-
Sangerhausen, Köpenitz-
Sangerhausen, Köpenitz-
Sangerhausen, Köpenitz-

Hampel, J., Stahl-, Kurz-Spielwaren
Jeske, Ernst, Zeitz, Brüderstr. 18/19
Löffel, Büch. Nähnadeln
Zeitz, Dombornstr. 7

Panitzsch, O. Sämtliche Wirtschafts-Artikel
Quertur, Klempernstr.

Reichardt, P. Meuselwitz
Stahl- u. Eisenwaren
Zipsdorf, R. Weissenfels
Stahl- u. Eisenwaren

Saupe, O. Stahl- u. Eisenwaren
Schulze, Gustav Wittenberg
Werkzeuge
Steinbach, A. Ammendorf
Klempner
Walther, Herm., Bockwitz

Herrngarderobe

Reisky, Carl Weissenfels
Gr. Burgstrasse 1
Herrengarderobe und Bekleidungs-
Nachtmann, Adolf, Bockwitz
Carus Söhne, Inh. H. Sidow, Zeitz
Gadner, F., Zeitz, Michaeliskirche 5

Namemann, H. Manufakturwaren
Henze, Herm. Bitterfeld
Burgstrasse 47.
Arbeitskleider, Schuhwaren
Borstmann, J., Teuchern
Fischer, J., Zeitz, Wendischstr. 30
Leschmer, J., Bitterfeld, Burgstr. 1

Weisser, Th., Hohennöhlen
Otto, Wilh., Zeitz, Kramerstr. 22
Delitzsch
Breitstrasse 13
Paul, Erich Meuselwitz
Berkmidsklidung

Rosenbaum, H. Bitterfeld
Kaiserstr. 66
Walthor, E., Hohennöhlen
Kl. Theaterstr. 6
Wels, S., Mersburg
Eilenburg
Wöhe, Max, Arbeiter-Garderobe

Zeltzer Konfektions-Haus
Jacobus, J., Kramerstr. 5/6

Hüte u. Mützen

Böttner, Rich., Weissenfels, Leipzig Str. 17
Friedrich, G. Eilenburg
Pelzwaren
Gibbel, H., Zeitz, Rossmarkt 6

Höckner, P., Hohennöhlen
Morsburg
Knauth & Sohn, J. G. Polzaren
Mersb. u. Naumburg, Gr. Saalstr. 33
Pätzsche, Carl, Zeitz, Brüderstr. 1
Schreiber, Paul, Bockwitz

Weisse, P. Wittenberg
Pelzwaren
Kaufhäuser
Kröhl, Arth., Bitterfeld
Schleke, E., Teuchern
Tausk, A., Bitterfeld, Kaiserstr. 2

Kino - Salon Wittenberg
Neustr. 8
Silberne Wand, Zeitz, Köpenitzstr. 49/20
im Schützenhof
Milch und Sonnenbad neues Programm.

Kohlenhandlungen

Hänel, Joh., Sangerhausen, Hölzplatzstr. 4, Holz, Briquette, Grudekoks
Kuhls, Herm. Sangerhausen, Mittelstr. 27
vorteilhaft. Benzol, Petroleum
Morgenroth, Hugo, Weissenfels
Weissenfels, Demnstr. 1
Zirnsteln, M., Deben der Pfennigbrücke

Kolonialwaren

Louis Böttchers Söhne, Theissen
Buchmann, H., Zeitz, Brühl 1
Bieler, F. Ammendorf
Spirtuosen
Bock, Rich., Theissen, Hauptstr. 10
Ros-platz

Dieltz, Delitzsch, Bitterfeld
Eisfeld, E., Bitterfeld
Ester, Hugo, Theissen
Flemmer, J., Weissenfels, Walthorstr. 2
Grosse, Ferd., Teuchern
Juske, A., Weissenfels, Tagewerkerstr. 7
Hoffmann, K., Teuchern
Hermann, Joh., Zeitz, Messerschmidtstr. 21
Jahn, Wilh. Drogen
Jaeger, Franz, Zeitz, Bythl 82

Leopold, Gustav Wittenberg
Delikatessen
Lauf, C. Löhben
Haus- u. Küchengeräte
Neuschütz, Max, Zeitz, Altemburgerstr. 15
Näther, Rob., Teuchern, Kurzwagen

Pröttsch, Gust. Teuchern
Farben
Petrick Nachf. C. Wittenberg
Konserven
Rausch, Karl, Zeitz, Naumburgerstr. 1
Rudolph, Otto Bitterfeld
Dessauerstr. 20

Stockmann, F. Bitterfeld
Delikatessen
Schubert, B. Bitterfeld
Schneider, M., Nachf., Zeitz, Köpenitzstr. 15
Teuchern

Teuchner, Bruno Mersburg
Teleph. 354
Zigaren und Spirituosen

Korbbaren - Kinderwagen

Rauchfuss, Th., Bitterfeld, Löhweg
Richter, Jul., Eilenburgerstr. 29

Kurt- u. Wollwaren

Christ, C. W., Teuchern, Herren-Garder.
Lorenz, Frz., Putz- u. Modewaren
Mersburg
Schmidt, H., Weissenfels, Nestadt
Taubert, Paul, Teuchern

Leder- u. Sattlwaren

Kunath, M., Hohennöhlen
Becker, K., Zeitz, Kalkstr. 37

Lebensmittel

Hossack, Alfred Weissenfels
Jüdenstr. 26
Hollstein, Carl Weissenfels
Jüdenstr. 3
Telephon 27, Pfl. Mersburgerstr. 25

Lederhandlungen

Ester, Oskar, Teuchern
Hambal, Reih., Bitterfeld
Schader, U., Weissenfels
Nicolaistr. 22 und Feldstr. 4
Schubert, Paul, Bitterfeld
Wittenberg
Weissbach, Max, Kilschstr. 83

Manufakturwaren

Arnold, H. Bitterfeld
Markt 8
Wäsche : Gardinen : Teppiche
Bahrenburg, H. Delitzsch
Konfektion
Wische, Woll- und Modewaren
Busch, Fritz, Theissen, Zeitzstr. 6
Louis Böttchers Söhne, Theissen
Carus Söhne, Inh. H. Sidow, Zeitz

Eyrund, C. A. Artern
Leipzigstr. 7
Härtel, H., Holzweissig
Höllinger, A., Zeitz, Nikolaiplatz 10

**Gustav Scholl, Erste Zeltzer Dampf-
Wäsch-u. Badenanstalt**
Nur Postkolonialstr. 12, Zeitz.
Elektr. Leichter, Dampfhebe, mötz. Bäder
Frisch- u. Baden, Wannenbäder, Massagen,
Tätig für sämtliche Krankenkassen

Manufakturwaren

Herrst, Paul, Zeitz, Rossmarkt 3
Mirschberg, J., Hohennöhlen
Holtzhausen, C. G. Wittenberg
Kleiderstoffe
Herren-Damen-Kinderkonfektion
Teppiche : Gardinen : Wäsche

Kaufhaus S. & M. Crohn, Eisleben
Kaufer, Paul, Sangerhausen, Ullrichstr. 20
Kitze, A. Spirtuosen
Damen-Berschak Wittenberg
Haus- u. Küchengeräte
Bremen, u. K. Herbe, Wäsche
Lohse, L., Weissenfels, Nikolaistr. 3

Preller, E. Herren-Garderobe
Wische : Gardinen : Spirituosen
Thörner, G. Spelz-Steigerjaken

Möbelmagazine

Carlus, Otto Eilenburg
sowie Lederwaren
Eriole, H. Bitterfeld, Kaiserstr. 56
Hartig, Curt, Zeitz, Brühl 15
vorteilhaft. billige, gute Qualität
Hildebrand, R. Wittenberg
Collegienstr. 68
Kemmitz, O., Hohennöhlen

Linh, Herm. Wittenberg
Coserstr. 27
Otto, M. Preussnerstr. 13
Möbel-Fabrik
Pucklitzsch, Th. Zeitz, Gröblichstr. 3
Eriole, Sarg-Magazin
Quitzsch, M., Bitterfeld
Pohle, Eduard, Theissen, Zeitzstr. 14
Röder, R., Sarg-Magazin

Richter, Emil Postel-u. Möbel bill.
Sachse, A., Weissenfels, u. Köpenitz
Schumann, E., Zeitz, Schützenstr. 5
Schubert, M., Nachf., Zeitz, Köpenitzstr. 15
Schmidt, Julius, Weberstr. 24.
Thiele, M., Hohennöhlen
Trübe, M., Tischlermeister, Bitterfeld

Musikinstr. - Grammophone

Becher, A., Weissenfels, Am Kloster
Vier & Co., F., Zeitz, Neumarkt 3
Steglich, M. Th. Piano-Fabrik
Eilenburg
Leipzigstr. 26

Papier-Schreibwaren

Fischer, Max, Teuchern
Hiller, Paul, Zeitz, Messerschmidtstr. 12
Schleizer, Max, Zeitz, Weissenfels, Str. 8

Schulze, W. Wittenberg
Schularicht
Weise, Rob., Zeitz, Kalkstrasse 24

Photograph-Ateliers

Arndt, Rud. Mersburg
Gothardstr. 42
Heuer, E. Markt 14
Luoke, C., Weissenfels, Friedr. Str. 4
Lamm, Rich., Zeitz, Schützenstr. 27
Billig. Preis - saub. Ausführung
Schindler, P. Collegienstr. 18
Zelle, M., Weissenfels, Wiesentstr. 3

Restaurants

Bürger-Erholung, Zeitz
Central-H